

Laibacher Zeitung



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Inserationsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Kongressplatz Nr. 2, die Redaktion Dalmattingasse Nr. 10. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 258.

Amtlicher Teil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 25. Februar d. J. dem Ministerialrate im Ministerium für Kultus und Unterricht Edmund Solenia anlässlich der von ihm erbetenen Veretzung in den bleibenden Ruhestand das Komturkreuz des Franz Joseph-Ordens mit dem Stern allergnädigst zu verleihen geruht.

Den 27. Februar 1908 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XVII. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 27. Februar 1908 (Nr. 48) wurde die Weiterverbreitung folgender Presseerzeugnisse verboten:

Nr. 9 „Pinger Fliegende Blätter“ vom 23. Februar 1908.
Nr. 13 „Komuna“ vom 22. Februar 1908.

Nichtamtlicher Teil.

Die Erklärungen der englischen Regierung über Mazedonien.

Das „Fremdenblatt“ sagt, die Erklärungen im englischen Parlament bestätigen das Urteil über die Grundlosigkeit der Befürchtungen, denen sich ein großer Teil der europäischen Presse hinsichtlich der jüngsten Entwicklung der Orientpolitik hingegen habe. Man entnimmt diesen Reden, daß in den Meinungsverschiedenheiten der Mächte über die tauglichsten Mittel zur Durchführung der mazedonischen Reformen kein Anlaß zu Konflikten gegeben sei. Was unsere Monarchie vor allem wünschen muß, ist, daß die Mächte im Betreiben des Reformwerkes einig bleiben und daß keine aus der Reihe trete, um etwa ihre Sonderauffassung in den Reformfragen zum Gegenstand einer isolierten Aktion zu machen. Sir Edward Grey läßt

keinen Zweifel darüber aufkommen, daß eine solche Absicht der englischen Balkanpolitik ferne liegt. Es könnte höchstens wundernehmen, daß die englische Regierung dem Gedanken Raum gönnt, durch unsere Bahnaktion könnte dieses Werk eine Störung erleiden. Gerade diese Befürchtung werde sich durch eine Tatsache als grundlos erweisen lassen, da, wenn nicht alle Anzeichen trügen, die nächste Antwort der Pforte auf die Note der Mächte bezüglich der Verlängerung der Reformmandate ein Entgegenkommen zeigen wird, das zugleich den besten Ausweg aus der gegenwärtigen Situation bedeuten wird. Auch die Justizreform ist keineswegs fallen gelassen; es schweben eben jetzt Verhandlungen darüber, in welcher Weise die Vorlage über diese Reform der Pforte bekannt gegeben werden soll, und diese Verhandlungen betreffen auch die Wiederaufnahme des englischen Antrages in der Gendarmeriefrage. Da die Dinge so liegen, kann doch wahrlich keine Rede davon sein, daß in den mazedonischen Reformen eine Hemmung eingetreten und daß diese Hemmung auf Rechnung unserer Politik zu setzen sei. Wenn England neue Vorschläge für die Reformen bringt, dürfen sie einer vorurteilslosen Prüfung sicher sein. Das Blatt erklärt, die loyale Vertrauensfundgebung im englischen Parlament könne nur einen angenehmen Eindruck hervorrufen, den Eindruck, daß die freundschaftliche Gesinnung Englands gegen unsere Monarchie, die eine Tatsache der Geschichte ist, auch in unseren Tagen ein wirkendes Element der englischen Politik vorstellt.

Die „Neue Freie Presse“ findet, das Wichtigste in der Rede Sir Edward Greys sei die Ankündigung der Initiative Englands in der mazedonischen Frage, die Vorschläge Sir Edward Greys, insbesondere die Anregung, betreffend die Einsetzung eines Generalgouverneurs, seien geeignet, die größten Bedenken zu erwecken. Die europäische Türkei würde gänzlich aufhören das

zu sein, was sie durch den Berliner Kongreß geworden ist, wenn Mazedonien einen von Europa bestellten Generalgouverneur erhielte. Es gebe nur zwei Möglichkeiten: wenn dieser Generalgouverneur keine hinreichende Macht hat, dann ist er überflüssig; hat er jedoch hinreichende Machtbefugnisse, dann ist er nicht Generalgouverneur, sondern Herr von Mazedonien. Der Sultan mag dann noch Souverän von Mazedonien heißen, in Wirklichkeit wird er es nicht mehr sein. Der ganze Balkan würde von Grund aus in allen seinen Verhältnissen geändert werden, wenn der englische Vorschlag durchsetzbar wäre. Das ist aber praktisch kaum ohne Gewaltanwendung durchführbar, und wäre ohne Nutzen für Mazedonien, würde er das Vertrauen in den europäischen Frieden wesentlich erschüttern und das einzige Werkzeug, das sich für die mazedonische Reform bisher bewährt hat, zerbrechen.

Die „Österreichische Volkszeitung“ wird durch das Hervortreten des liberalen englischen Kabinetts an die Haltung erinnert, die die liberale Partei im Inselreiche vor dreißig Jahren in der orientalischen Frage einnahm. Die Traditionen Gladstones seien in der Partei lebendig geblieben. Das Blatt sagt, wenn England es versuchen wollte, durch eine Pression auf den Sultan die mazedonische Frage nach seinem Willen zu lösen, so würde das Konzert der Mächte gesprengt und eine neue Gruppierung entstehen, die dem Frieden durchaus nicht förderlich wäre.

Dem „Illustrierten Wiener Extrablatt“ flößt die Ankündigung der englischen Initiative Bedacht ein. England ergreift nicht ohne weiteres die Initiative, wenn es nicht einen Vorteil in Aussicht hat. Ohne Frage ist diese Aktion eine Frucht des englisch-russischen Übereinkommens und England wird einfach in Asien dafür schadlos gehalten werden, daß es in Europa sich zum Handlanger der Politik Rußlands hergibt. Das aber bedeute

Fenilleton.

Der Wortwechsel.

Humoreske aus dem Blämschen von Hans Hart.
(Schluß.)

„Was tat Karl dann darauf?“ frug Müller weiter. Es war ja noch schlimmer als sie gedacht. Was mochte denn nur eigentlich vorgefallen sein? „Nichts!“ antwortete die treue Marie. „Er sagte nur: Sapperlot, das ist ein bißchen stark, und rieb sich die Wange.“

„Das ist alles?“

„Ja. Aber ich muß zugeben, er hat viel Geduld.“

Fassungslos sank die Mutter Luise auf einen Stuhl.

Ihr Kind, ihre sanfte Luise konnte sich soweit vergessen, den Gatten zu schlagen. Sie konnte es nicht begreifen.

Bald hatte sie sich soweit gefaßt, um nach Hause gehen zu können. Dort erzählte sie ihrem Manne alles, was geschehen.

„O Himmel!“ stöhnte der greise Vater. „Welch harter Schlag für uns, die wir nichts anderes verlangten, kein höheres Lebensziel hatten, als unsere einzige Tochter glücklich zu sehen. Und nun zu wissen, daß sie unglücklich ist.“

„Es sollte mir noch ein Trost sein.“ schluchzte die Mutter, „wenn sie allein unglücklich wäre, oder wenn ich sagen könnte: sie ist in schlechte Hände gefallen, ihr Mann ist ihrer unwert. Aber so ist es nicht. Das Unglück scheint mir eher von ihrer, als von seiner Seite zu kommen.“

„Was, unsere Tochter soll schuld sein?“

„Wenn sie es ist, die Ohrfeigen austellt.“

„Oh! — — —“

„Und ich muß sagen,“ fuhr die Mutter fort, mit der Schürze die Tränen aus den Augen wischend, „daß Karl noch sehr viel Geduld zeigte, indem er den Schlag nicht zurückgab.“

„Das ist auch wahr.“

„Was können wir tun? Was tun?“ frug die verzweifelte Mutter weiter.

„Nichts als abwarten, Frau, nichts als abwarten.“

Seit diesen Tagen lebten die beiden guten alten Leute in fortwährender Angst vor der ihnen unvermeidlich scheinenden Ehescheidung, denn, wie die treue Marie berichtete, die Streitereien wiederholten sich immer noch tagtäglich.

Wer das junge Paar in Gesellschaft sah, konnte nicht vermuten, was sich zu Hause hinter geschlossenen Türen abspielte. Meisterlich wußten sie den Schein eines glücklichen Ehepaares beizubehalten.

Das Schlimmste war, daß die beiden Eltern ihren Verdruß, ihre Unruhe verbergen mußten und gezwungen waren, den Kindern ein lachendes Gesicht zu zeigen. Dazu kam, daß in wenigen Wochen ihrer Ehe erster Tag zum 25. Male wiederkehrte. Das Fest der silbernen Hochzeit mußte gefeiert werden. Es ging nicht anders.

Der Tag des Festes war gekommen. Während die Gäste dem Jubelpaare ihre Glückwünsche darbrachten, wechselten Frau Müller und ihr Mann vielsagende Blicke. Das Herz wurde ihnen noch schwerer, als sie hörten, daß Karl und Luise eine Duoszene aufführen wollten.

Eine Komödie, hinter der sich ein Drama verbarg.

Die Gäste hatten Platz genommen. Das die Stelle eines Vorhanges einnehmende Tuch ging hoch, und die beiden jungen Eheleute traten auf und spielten.

Doch was war das? — —

„Nein, Luise! Das sollst du nicht!“

„Ich will aber!“

„Du verweigert mir den Gehorsam?“

„Gewiß!“

„Nimm dich in acht, sage ich dir!“ —

Frau Müller lauschte atemlos.

„O, bester Mann!“ flüsterte sie, ihrem Gatten die Hand drückend.

„Was ist, Frauchen?“

„O Himmel! — soll es — ich glaube — höre!“

Und das Gespräch auf der Bühne ging fort:

„Luise, ich — — —“

„Was?! Du hebst die Hand gegen mich? Da!“ Patsch.

„Eine Ohrfeige? Das ist stark. Sapperlot!“

Die Zuschauer klatschten stürmisch Beifall. Und ein helles, lautes Lachen brach über die Lippen der Frau Müller. Ihr ging ein Licht auf.

Das ihr in so schmerzlicher Erinnerung gebliebene Gespräch war ein Aufsagen der Rollen gewesen.

„O, was war ich dumm, uns beiden so viel Sorg und Leid zu machen!“ sagte sie, sich zu ihrem Manne beugend. „Die Kinder dürfen es nicht wissen. Wie würden sie mich auslachen.“

möglicherweise nichts Geringeres, als die Zerteilung des Mächtekonzerts in Konstantinopel. Die Folgen dieser diplomatischen Aktion sollen vorläufig lieber nicht ausgemalt werden und die Verantwortung für sie werden zum Glück nicht wir zu tragen haben.

Das „Neue Wiener Journal“ sieht in den Erklärungen im englischen Parlamente den Beweis, daß die Lawine der orientalischen Frage im Niederrollen begriffen ist. Wird sie der Bauwald des europäischen Konzerts auf ihrem verheerenden Gange aufzuhalten vermögen? Die Eiligkeit, mit der die englische Politik gerade jetzt ihre Bedenken enthüllt, da aus Konstantinopel gemeldet wird, daß der Sultan seinen Widerstand gegen das Reformprojekt aufzugeben bereit sei, läßt auf die Absichten der neuen Balkanenteente ein merkwürdiges Licht fallen.

Das „Wiener Deutsche Tagblatt“ meint, der Vorschlag, einen Gouverneur zu bestellen, sei nur ein Versuch, das englische Liquidationsprojekt der Türkei praktisch auf die Tagesordnung der europäischen Politik zu setzen. Die Mächte werden England auf dem angedeuteten Wege nicht folgen. Unsere Monarchie könne aber ohne Behinderung an die Ausführung des geplanten Werkes schreiten, und sei zu wünschen, daß es gelinge, die großen technischen und finanziellen Schwierigkeiten ebenso leicht zu besiegen, als es gelungen ist, der politischen Behinderungen Herr zu werden.

Die „Arbeiterzeitung“ bemerkt, das Vorgehen Englands bedeute nichts anderes, als daß im nahen Orient einige Flammenherde wieder angeblasen werden. Über die humanitären Phrasen Englands lacht heute auch der Dummste. Für die Briten sind Streitigkeiten auf dem Balkan ein Feuer, das sie nicht brennt, aber die anderen beschäftigt, während die britische Politik freie Hand behält.

Politische Uebersicht.

Laibach, 28. Februar.

Das „Deutsche Volksblatt“ äußert seine Befriedigung über die Kundgebung des deutschen Volksrats in Böhmen zugunsten eines Zusammengehens aller deutschen Parteien in nationalen Fragen.

Die „Reichspost“ plaidiert in einer Besprechung der Debatte über den Okkupationskredit in der österreichischen Delegation für den Zusammenschluß der kroatischen Länder des Südens unserer Monarchie, für eine Vereinigung, die durch politische und wirtschaftliche Gründe in dem Streite des Reiches gegen die Hegemoniebestrebungen des Rossuthismus immerfort angewiesen sein wird, gegen den magyarischen Chauvinismus zur Gesamtmonarchie zu halten.

Wie man aus Bukarest schreibt, ist vom dortigen „Tagblatt“ veröffentlichten Äußerungen des Finanzministers Costinesco zu entnehmen, daß

Zwanzig Millionen Kronen.

Roman von F. A. Leys.

Autorisierte Übersetzung von Minna Bahnsen.

(63. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Da Gaunt sich der einzig vernünftigen Lösung der Schwierigkeit widersetzte, blieb mir nur noch ein Ausweg — nämlich Fräulein Gaunt zu überreden, sich von mir hypnotisieren zu lassen und ihr dann zu suggerieren, daß Josef Gaunt wirklich ihr Vater sei. Ich hoffte, daß bei einer so willensschwachen Person, wie Fräulein Gaunt zu sein schien, diese Suggestion dauernd bleiben würde, auch wenn der hypnotische Einfluß aufgehört hätte.

Das Resultat war niederschmetternd. Denn sobald das Mädchen aus dem hypnotischen Schlaf erwachte, kehrte ihr auch das Bewußtsein, daß mein Freund nicht ihr Vater sei, zurück. Als ich dann aber versuchte, sie in einen tieferen Schlafzustand zu versetzen, fand ich zu meinem Entsetzen, daß ich sie nicht wieder zu erwecken vermochte. Allem Anscheine nach war sie wirklich tot, und nach einiger Zeit glaubte ich selbst, daß sie nicht wieder erweckt werden könnte.

Was sollten wir nun aber mit dem Körper anfangen? Wir hätten schon in der Tinte gesteckt, wenn nicht die Vermieterin, bei der wir in London wohnten, einem mächtigen Zaubermittel sehr zugänglich gewesen wäre — nämlich barem Gelde, ebenso wie ihre Scheuerfrau, eine Frau Markham, die wir so wie so schon halb ins Vertrauen hatten ziehen müssen.

Rumänien die Eisenbahnlinie Novibazar-Salonichi als eine natürliche Folge von Bestimmungen des Berliner Vertrags betrachtet. Vom Standpunkte des Interesses der Stuzowalachen in Mazedonien begrüße man in Rumänien den Plan der Sandschakbahn mit aufrichtiger Freude, da man hoffen dürfe, daß die neue Eisenbahn eine Besserung der dort herrschenden barbarischen Zustände herbeiführen werde, unter denen die anderen Nationalitäten ebenso zu leiden haben, wie die Stuzowalachen.

Wie man aus Athen schreibt, ist die Ankunft des Kaisers Wilhelm in Korfu am 29. März zu erwarten.

Wie man aus London schreibt, enthält ein vom Handelsamt veröffentlichter Ausweis über die Bevölkerung der größten Städte des Reichs im Jahre 1906 folgende Angaben: Die Bevölkerung von London betrug 1906 4,758.000 Köpfe (gegen 4,536.000 im Jahre 1901); Bombay 982.000 (776.000); Kalkutta 955.000 (847.000); Glasgow 847.000 (761.000); Liverpool 746.000 (684.000); Manchester 643.090 (543.009). Es folgen in der Rangstufe Birmingham mit 553.000, Madras mit 548.000, Sydney mit 536.000 und Melbourne mit 526.000 Köpfen. Bemerkenswert ist der bedeutende Vorsprung, den Bombay über Kalkutta errungen hat.

Wie man aus Stockholm meldet, wird an den kompetenten Stellen eine bedeutende Vermehrung der schwedischen Flotte in Erwägung gezogen. Es heißt, daß der Bau von 4 Panzerschiffen erster und 6 dritter Klasse, 4 Torpedokreuzern, 8 Destroeyers, 24 Torpedobooten erster Klasse und 20 Unterseebooten vorgeschlagen worden ist.

Tagesneuigkeiten.

— (Was ist Schönheit?) Nach einer an heiteren Zwischenfällen reichen Verhandlung, die sich um die Frage drehte, was Schönheit sei, hat eine Chicagoer Jury die Heiratsvermittlerin Goodenough des Betrugs schuldig befunden, worauf sie zu einer Selbststrafe von 2000 Kronen oder anderthalb Jahren Gefängnis verurteilt worden ist. Der Geschädigte war ein Missourier Farmer namens Grable, der kürzlich eine Witwe aus Texas geheiratet hatte, auf die schriftliche Garantie der Frau Goodenough, daß die Witwe wohlhabend und schön sei. Mit der Schönheit muß es aber nicht sonderlich bestellt gewesen sein; denn Grable behauptete, er sei betrogen worden, und stellte Strafantrag. Frau Goodenough führte zu ihrer Verteidigung an, ihre Garantie besage nichts weiter, als daß die Witwe schön genug für Mr. Grable gewesen sei. Die Geschwornen verlangten Frau Grable zu sehen, und als das geschehen war, sprachen sie einstimmig ihr „Schuldig“ aus.

— (Ein kleines Mißverständnis.) Das Regiment befand sich, so erzählt man der „Tägl. Rundschau“, im Manöver und sollte am nächsten Tage Bivak beziehen. Major W., der mit seinem Bataillon in einem kleinen Städtchen im Quartier lag, besprach daher mit seinem Adjutanten, Leutnant v. B., nachdem die dienst-

lichen Angelegenheiten erledigt waren, auch die wichtige Frage der eigenen Verpflegung im Bivak und übertrug es dem hierin sehr sachverständigen Leutnant, auch für ihn, den Major, zu sorgen. Schließlich beauftragte er ihn noch, wenn möglich, ein Faß Münchener Bier zu besorgen, da er beabsichtigte, die Offiziere seines Bataillons nach des Tages Last und Mühen im Bivak zu einem guten Glase Bier einzuladen. Am nächsten Tage befand sich das Bataillon des Majors W. während der großen Schlacht, die dem Bivak vorausging, auf dem äußersten linken Flügel. Um die gefährdete linke Flanke noch besser zu schützen, gab der Major einem Leutnant den Auftrag, sich mit seinem Zuge auf einer seitwärts gelegenen kleinen Anhöhe zur Verteidigung einzurichten. Zur Sicherheit gab er den Adjutanten, mit dem er die Stellung ausgesucht hatte, dem Zuge als Wegweiser mit. Bald darauf fiel ihm ein, daß er vergessen hatte, sich zu vergewissern, ob bei dem Zuge sich auch genügend Leute mit Schanzzeug befänden. Er galoppierte daher schnell nach der kleinen Höhe, an der der Zug bereits in Stellung gegangen war, und rief dem dahinter in Deckung gehaltenen Adjutanten zu: „Leutnant v. B., haben Sie Spaten?“ Der Leutnant, der in Gedanken den Ereignissen bereits vorausgeeilt war und diese Frage mit den ihm für das Bivak erteilten Aufträgen in phantastische Verbindung brachte, rief zunächst: „Nein, Herr Major, aber Löwenbräu!“

— (Ein mondsüchtiger.) Aus Kassel, 24. d., meldet man: In das hiesige Landkrankenhaus wurde, vom Kopf bis zu den Füßen in Watte eingewickelt, ein Landwirt aus Lüberbach gebracht, der auf eigentümliche Weise verunglückt ist. Seit seiner Teilnahme am Chinafeldzug soll er mondsüchtig sein und im Traume umherwandeln. In einem solchen Zustande war er Donnerstag nacht in den auf seinem Hofe gelegenen sechs Meter tiefen Ziehbrunnen gestürzt. Der Umstand, daß die Zugkette mit dem Eimer hinabgelassen war, rettete ihn vor dem Ertrinken. Die ganze Nacht hindurch hing er nun schwebend in der dunklen Tiefe, bis er am anderen Morgen aus seiner wenig beneidenswerten Lage befreit wurde. Bei dem Sturze hatte er sich schwere, aber nicht lebensgefährliche Verletzungen zugezogen.

— (Geräuschloses Schießen.) Aus Washington wird telegraphiert: Percy Maxim, der Sohn des Erfinders des Maschinengewehrs, hat eine neue Feuerwaffe patentieren lassen, die durch eine an der Mündung des Laufes angebrachte sinnreiche Vorrichtung fast geräuschlos schießt. Beim Abfeuern des Geschützes ist statt eines Knalles nur ein schwaches Zischen zu vernehmen. Die militärischen Sachverständigen behaupten, daß die neue Erfindung sämtliche Heere der Welt in die Notwendigkeit einer vollständigen Umbewaffnung versetzen und überhaupt eine Umwälzung in der ganzen Kriegstechnik hervorrufen würde. Maxim hat bereits eine Fabrik zur Herstellung von Handwaffen und schwerem Geschütz eingerichtet und wird seine Erfindung in aller nächster Zeit der Regierung der Vereinigten Staaten zum Erwerbe anbieten.

— (Opfer der Zeitungen.) Die rasche Debatte der Wälder in den Vereinigten Staaten stößt auf immer mehr wachsenden Widerspruch; es fehlt nicht an Warnungen und insbesondere an Anklagen gegen das Zeitungswesen, das in erster Linie für die Waldverwüstungen verantwortlich gemacht wird. Insbesondere sind es,

Dienste gut bezahlt wurde, eine Fasse für Fräulein Gaunt, in die diese auch blindlings hineinspazierte.

Bergebens suchte ich meinem Freunde zu beweisen, daß die Existenz dieses Mädchens eine Gefahr für uns bedeute, die wir um unserer selbst willen gezwungen wären, zu beseitigen.

Bergebens machte ich geltend, daß meine Ansichten ebenso viel Anspruch auf Berücksichtigung hätten wie die seinen, da für mich ebenso viel, wenn nicht noch mehr, auf dem Spiele stand. Er wollte keine Vernunft annehmen und ging sogar so weit, zu drohen, er würde mich — seinen Freund — anzeigen, falls dem Mädchen ein Leid geschehe!

Unter diesen Umständen waren wir so gut wie hilflos. Denn da das Mädchen sich aufs energischste weigerte, sich wieder meinem hypnotischen Einfluß auszusetzen, konnten wir sie auch nicht zum Lande hinausschmuggeln, wie mein Freund vorschlug. Wenn nichts dazwischen gekommen wäre, wäre es uns ja vielleicht geglückt, das Mädchen die nötige Zeit über zu verbergen — vielleicht hätten wir doch einen endgültigen Schritt unternehmen müssen. Diese Frage wird nun wohl für immer unbeantwortet bleiben.

Ich hoffe, man wird einsehen, daß ich mein gegebenes Wort getreulich eingelöst habe, und mich sofort in Freiheit setzen.

Zum Schluß möchte ich noch bemerken, daß ich es den vortrefflichen, jetzt in Indien gegründeten Schulen verdanke, daß ich es nicht nur im Leben zu etwas gebracht habe, sondern daß ich auch, wie ich hoffe, die interessante Geschichte in recht gutem Englisch niederschreiben konnte.

Und damit — Schluß. (Schluß folgt.)

Die Vermittlerin kam auf die Idee, wir sollten das tote Mädchen in einen langen Rohrforb, wie er, glaube ich, für Damenkleider gemacht wird, legen, und sie wollte ihn dann bei irgend einer Eisenbahnstation aufgeben. Der Plan wurde ausgeführt und wir waren, ohne irgendwo Argwohn erregt zu haben, von diesem Alp befreit.

Wir verbreiteten die Nachricht, Fräulein Gaunt sei plötzlich gestorben. Keiner ahnte irgend etwas. Allmählich gewannen wir immer mehr Einfluß auf den enormen Reichtum des Millionärs — kurz, alles ging wie geschmiert — als wir plötzlich aufgeschreckt wurden durch die Tatsache, daß drei, augenscheinlich gar nicht mit Fräulein Gaunt in Verbindung stehende Personen sich nach ihr erkundigten; noch überraschter waren wir, als wir entdeckten, daß Fräulein Strickland sich verkleidet im Schlosse aufhielt.

Dies ließ auf einen geheimen Feind schließen; und ich machte mich sofort daran, ihn zu entdecken und Gegenminen zu legen. Dies gelang mir mit Hilfe von Fräulein Strickland, nachdem ich sie hypnotisiert hatte. Man kann sich unser Erstaußen denken, als wir auf diesem Wege erfuhr, daß Fräulein Gaunt noch am Leben war. Natürlich mußten wir sie notwendig sofort wieder in unsere Gewalt bekommen. Warum sie uns nicht, mit Hilfe ihrer neuen Freundin, sofort angezeigt hatte, war uns ein Rätsel.

An erster Stelle war es nun dringend nötig, den unbequemen Doktor zum Schweigen zu bringen, und das geschah. Dann legten wir wieder mit Hilfe unserer Zimmervermieterin, die für ihre

wie in der American Review of Reviews ausgeführt wird, die Tannen, Fichten, Buchen und Pappeln, die als Opfer der Zeitungen fallen. Denn sie eignen sich am besten zur Herstellung der gewaltigen Papiermassen, die jetzt alltäglich verbraucht werden. Dabei wachsen die Zeitungen unausgeseht sowohl an Umfang wie an Auflage. Im Jahre 1905 betrug die tägliche Produktion an Holzpapier zehnmal so viel als vor 25 Jahren, und sie bedeutet eine jährliche Vernichtung von 50.000 Hektar Wald. Allein die Zeitungen hatten 1905 in den Vereinigten Staaten 6000 Sechsmaschinen im Betriebe. Die Sonntagsnummern der sechs New Yorker großen Zeitungen umfassen durchschnittlich 60 Seiten, und jedes Exemplar erfordert soviel Papier als zur Herstellung eines Buches von 480 Seiten notwendig wäre. In den Vereinigten Staaten erscheinen 456 große Sonntagsausgaben; ihre bedruckte Fläche entspricht insgesamt dem Papierinhalt einer Bibliothek von 6 Millionen Büchern zu je 500 Seiten! Die Notwendigkeit, für die Herstellung dieser gewaltigen Papiermengen andere Rohmaterialien heranzuziehen, wird immer dringender. Wenn das bisherige Verfahren beibehalten würde, würde nach einer genauen Berechnung in 33 Jahren in den ganzen Vereinigten Staaten kein einziger Baum mehr übrig sein.

— (Die Schürze wird wieder Mode.) Das Attribut der guten Hausfrau, die Schürze, ist bei den Modedamen außer Kurs geraten. Doch plötzlich kommt die Sittlichkeit wieder auf, daß die Schürze des Stubenmädchens auch von der Hausfrau und ihren Töchtern getragen wird. Natürlich ist Paris die Geburtsstadt dieser neuen Mode. Dort halten es jetzt die elegantesten Couturiers und Lingeriefabrikanten nicht für unter ihrer Würde, Schürzen zu erfinden, und man sieht denn auch wahre Meisterwerke in buntem Changeant-Taft und schwarzer Seide, von Säumen und Phantasienähten durchzogen, mit Samtbändern und echten Spitzen garniert. Vorderrand sind es einzig die jungen Mädchen, welche in Paris wieder Schürzen tragen, bald soll sich dieses Toilette-detail aber auch auf die jungen Frauen erstrecken, und man kombiniert schon besonders reiche Modelle für Trouseaux. Und selbst die liebloseste Schwiegermutter wird nicht zögern, den Schwiegersohn in spe durch Anschaffung einiger Schürzen, wenigstens mit Hoffnungen eine traute Häuslichkeit andeutend, zu versehen; treten dann in Zukunft Schürzen weniger als die Abendmäntel in Aktivität, bleibt Mama das Bewußtsein, das Ihrige getan zu haben.

— (Im Badekostüm auf dem Ball.) Aus New York wird berichtet: Die Exzentrikeritäten der jüngsten Gesellschaftsfestlichkeiten in Philadelphia haben New York in den Schatten gestellt. Aber nun tritt auch Baltimore auf den Kampfplatz. Einstweilen freilich wird nicht versucht, durch die Höhe der Summen den berühmten Schmetterlingsball und den Goldfischball von Philadelphia, die 400.000 und 600.000 Kronen gekostet haben, zu überbieten; man versucht es mit Originalität. Eine der bekanntesten Damen der Gesellschaft von Baltimore hat den Vogel abgeschossen; sie hatte den Einfall, bei einem Maskenfeste regelrecht in einem Badekostüm zu erscheinen, und einige unternehmende Herren zogen entschlossen die Konsequenz und bauten die Idee zu einer regelrechten Wassertur aus. Während des Soupers bemerkte einer der Gäste, daß ein Badekostüm doch eigentlich unvollständig sei, wenn es nicht naß wäre. Zwei der Anwesenden waren derselben Meinung, schweigend verließen sie den Saal und wenige Minuten später kehrten sie leuchtend zurück, einen riesigen Waschtrog mühsam mit sich schleppend. Er war bis an den Rand gefüllt und eine reiche Menge in das Wasser verstreuter Rosen gab dem sinnigen Einfall einen zarten Sonderreiz. Ehe die hübsche Frau sich versah, hatten ein Duzend entschlossener Arme sie ergriffen, und die von dem hübschen Einfall entzündete Gesellschaft war Zeuge, wie die Schöne das schnell improvisierte Bad im Ballsaal nahm. Nach dem Anklang zu urteilen, den der Vorfall in der Gesellschaft von Baltimore gefunden hat, wird der Waschtrog wohl bald ein unentbehrliches Requisite eines wirklich fashionablen Ballfestes bedeuten. Die junge Frau hatte sich mit gutem Humor in das Unvermeidliche gefügt und lachend den Gedanken von sich gewiesen, den liebenswürdigen Herren ihren kleinen, reizenden, echt amerikanischen Einfall übelzunehmen.

Total- und Provinzial-Nachrichten.

Die Landtagswahlen in Krain.

Ergebnis in der Wählerklasse der Städte und Märkte.

Wahlbezirk Stadt Laibach: Zahl der gültigen Stimmzettel 2485; hievon erhielten die beiden gewählten nationalfortschrittlichen Kandidaten Advokat Dr. Lavčar in Laibach 1468, Advokat Dr. Triller in Laibach 1395. Die Gegenkandidaten Primarius Dr. Gregorič und Advokat Dr. Ravnihar erhielten 940, bzw. 909 Stimmen; auf die sozialdemokratischen Kandidaten Kristan und Petrič entfielen 119, bzw. 105 Stimmen, 6 Stimmen waren zersplittert, 38 ungültig.

Wahlbezirk Stadt Idria: Abgegeben wurden 313 gültige Stimmen. Hievon erhielt Lehrer Gangl (nationalfortschrittlich) 121, Dechant Arto (Slovenische Volkspartei)

120, Etbin Kristan (Sozialdemokrat) 72 Stimmen; 2 Stimmen waren ungültig. Es ist eine engere Wahl zwischen Gangl und Arto nötig.

Wahlbezirk Krainburg-Bischofsfeld: Abgegeben wurden 332 gültige Stimmen. Hievon entfielen auf den gewählten Abgeordneten Cyrill Pirč (nationalfortschrittlich) 172, auf die Gegenkandidaten Pavšlar und Hafner 86, bzw. 74 Stimmen.

Wahlbezirk Neumarkt-Rabmannsdorf-Stein: Abgegeben wurden 360 gültige Stimmen. Hievon erhielt der gewählte Abgeordnete Advokat Dr. Vilfan (nationalfortschrittlich) 202, der Gegenkandidat Bezirkshauptmann von Detela 163 Stimmen; 1 Stimme war zersplittert, 4 Stimmen waren ungültig.

Wahlbezirk Abelsberg-Oberlaibach-Laas: Abgegeben wurden 367 gültige Stimmen. Hievon erhielt der gewählte Abgeordnete Handelskammerpräsident Lenarčič (nationalfortschrittlich) 194, der Gegenkandidat Gutbesitzer Josef Verbič 173 Stimmen; 1 Stimme war ungültig.

Wahlbezirk Rudolfsweiler-Weichselburg-Tschernembl-Mödling-Landstraß-Gurtefeld: Abgegeben wurden 362 gültige Stimmen. Hievon erhielt der gewählte Abgeordnete Notar Plantan in Laibach (nationalfortschrittlich) 340 Stimmen; der Rest war zersplittert, 2 Stimmen waren ungültig.

Wahlbezirk Gottsche-Reifnitz: Abgegeben wurden 244 gültige Stimmen. Hievon erhielt der gewählte Abgeordnete Advokat Dr. Eger in Laibach (deutschfortschrittlich) 149 Stimmen und Oberlandesgerichtsrat Wisnitar (nationalfortschrittlich) 90 Stimmen; 5 Stimmen waren zersplittert, 2 ungültig.

Die nationalfortschrittliche Partei hat somit in der Städtegruppe ihren bisherigen Besitzstand behauptet; bezüglich des Idrianer Mandates, das bisher Dechant Arto (Slovenische Volkspartei) innehatte, kommt wie erwähnt, der nationalfortschrittliche Kandidat Gangl mit Dechant Arto in die engere Wahl.

Handels- und Gewerbekammer für Krain.

— Die Handels- und Gewerbekammer für Krain trat gestern um 5 Uhr nachmittags unter dem Vorsteher des Kammerpräsidenten Lenarčič zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen, um die Wahl von zwei Abgeordneten für den krainischen Landtag vorzunehmen.

Zu Mitgliefern der Wahlkommission wurden vom Vorsitzenden die Kammermitglieder Ditrich und Pirč nominiert. Abgegeben wurden 19 Stimmzettel. Auf den Baumeister Philipp Supančič entfielen 15, auf den Advokaten Dr. Franz Novak 14 Stimmen und erschienen diese somit zu Landtagsabgeordneten gewählt. Außerdem erhielten die Kammermitglieder Jean Schrey 5 und Franz Kollmann 4 Stimmen.

Sofort nach Beendigung der Landtagswahl hielt die Kammer eine ordentliche öffentliche Sitzung ab. Kammerpräsident Lenarčič machte zunächst die Mitteilung, daß der Kammervorsitz pro 1908 die Genehmigung des k. k. Handelsministeriums erhalten habe und warf dann einen Rückblick auf die Tätigkeit der Handels- und Gewerbekammer im abgelaufenen Jahre. Zu Vertretern der Kammer bei den kommissionellen Verhandlungen wegen Sicherstellung der Naturalverpflegung für das Heer wurden die Kammermitglieder Vinko Majdič und Jean Schrey wiedergewählt.

Sodann folgte die Neuwahl des Kammerpräsidiums für das Jahr 1908. Zum Präsidenten wurde Herr Josef Lenarčič mit 13 von 18 abgegebenen Stimmen wiedergewählt. Zum Vizepräsidenten wurde Herr Franz Kollmann einstimmig, zum provisorischen Vorsitzenden Herr Franz Hren mit 14 Stimmen gewählt. Nachdem letzterer jedoch die auf ihn gefallene Wahl abgelehnt, mußte zu einer neuerlichen Wahl des provisorischen Vorsitzenden geschritten werden, welche indes resultatlos blieb, da kein Kandidat die absolute Majorität erhielt. Bei der hierauf folgenden engeren Wahl wurde Herr Jean Schrey mit 12 Stimmen zum provisorischen Vorsitzenden gewählt.

Kammermitglied Hribar brachte sodann folgende Dringlichkeitsanträge ein:

I. Das Präsidium wird beauftragt, sich an die Generaldirektion der k. k. priv. Südbahngesellschaft in Wien mit der dringenden Bitte zu wenden, daß der Personenzug Nr. 73, welcher aus Marburg um 9 Uhr 35 Minuten vormittags in Laibach eintrifft, bis Triest verkehre, sowie daß der zwischen Laibach und Marburg verkehrende Personenzug Nr. 76 in Triest abgelassen werde.

II. Mit Rücksicht auf die verfassungsmäßige Sicherstellung des Ausbaues der Weiztrainer Bahn und die hieby durch bewirkte Eisenbahnverbindung Sissef-Karlstadt-Laibach erhält die Linie Laibach-Oberlaibach-Hotterdörfl-Prävald-Stanzel, welche die kürzeste selbständige Eisenbahnverbindung zwischen Sissef und dem österreichischen Küstenlande bilden und nach Ausbau der bereits projektierten Linie Stein-Peilenstein via Zellweg eine dritte Eisenbahnverbindung mit Triest ermöglichen würde, in verkehrspolitischer Beziehung sowie im allgemeinen Reichsinteresse

eine außerordentlich große Bedeutung. Es ist deshalb die Aufmerksamkeit des k. u. k. Reichskriegsministeriums und des k. k. Eisenbahnministeriums auf die Wichtigkeit dieser Linie zu lenken und um ehestige verfassungsmäßige Sicherstellung dieser Linie zu bitten.

III. Das k. k. Handelsministerium sowie die k. k. Postdirektion in Triest sind auf die Unzulänglichkeit der Räume beim hiesigen Hauptpostamt sowie auf die mangelhafte Einrichtung der Laibacher Telephonzentrale aufmerksam zu machen und um dringende und gründliche Beseitigung dieser Uebelstände zu ersuchen.

IV. Die k. k. Postdirektion in Triest ist um Errichtung einer Postfiliale an der Kreuzung der Triester Straße, der Bleiweißstraße und der Römerstraße dringend zu ersuchen.

V. Die k. k. Postverwaltung wird dringend ersucht, die Postämter III (auf dem Kaiser Josef-Platz) und IV (auf dem Alten Markt) in Laibach zu ararisieren.

In der Begründung des Antrages hob der Antragsteller in meritorischer Hinsicht die Wichtigkeit der Weiterführung des zwischen Marburg und Laibach verkehrenden Lokalzuges bis Triest für Laibach und insbesondere für Innerkrain hervor und wies darauf hin, daß die Angelegenheit bereits vom Abg. Dr. Zitnik im Reichsrat angeregt wurde. Es sei wünschenswert, daß auch die Handels- und Gewerbekammer die Aktion des Abg. Dr. Zitnik unterstütze.

Kammerpräsident Lenarčič hob ebenfalls die Wichtigkeit der Dringlichkeit dieser Angelegenheit hervor und gab dem Wunsche Ausdruck, daß die Kammer einmütig den Antrag unterstützen möge. Bei der Abstimmung wurde hierauf der Antrag einstimmig angenommen.

Ueber Antrag des Kammermitgliedes Pirč wurde sodann die weitere Verhandlung abgebrochen und die Sitzung um 7 Uhr abends geschlossen.

— (Vom Delegationscercle.) Wir werden ersucht, die gestrige Notiz folgendermaßen richtig zu stellen: Dem Delegierten Dr. Sušteršič gegenüber betonte Seine Majestät der Kaiser mit sichtlicher Befriedigung, daß die Landtagswahlen in Krain bisher ruhig ausgefallen sind. Seine Majestät fügte hinzu, daß sich überall große Majoritäten für die Volkspartei ergeben haben; er hoffe, daß es nunmehr zu einer Verständigung im Landtage kommen werde. Delegierter Dr. Sušteršič erwiderte, daß auf allen Seiten Neigung zur Verständigung zu bemerken sei, und setzte hinzu: „Wir werden unser Möglichstes tun.“ — „Davon bin ich überzeugt“, erwiderte der Kaiser.

— (Ein Erinnerungskreuz.) Anlässlich des 60jährigen Regierungsjubiläums Seiner Majestät des Kaisers soll eine besondere Auszeichnung für jene gestiftet werden, die während der verfloffenen sechs Jahrzehnte im Zivil- oder Militärdienste standen. Das Erinnerungszeichen wird die Form eines Kreuzes haben und offiziell den Titel „Erinnerungskreuz“ führen. Die Form wird die des Militärdienstzeichens sein. Es heißt, daß für die österreichischen Staatsbürger das Band schwarz-gelb, für die ungarischen rot-weiß-grün ausgeführt wird. Die Kosten dieses Zeichens werden aus der Privatschatulle Sr. Majestät des Kaisers gedeckt werden.

* (Eichamt Abelsberg.) Der Herr Landespräsident hat den k. k. Landesregierungskanzlisten der k. k. Bezirkshauptmannschaft Abelsberg, Herrn Julius Paibach, zum Eichamtsvorsteher und Rechnungsführer des Eichamtes in Abelsberg ernannt.

* (Marktverlegung.) Die k. k. Landesregierung für Krain hat über Ansuchen der Ortsgemeinde Willach, politischer Bezirk Litzl, die Verlegung des am ersten Donnerstage nach der Kreuzerhöhung (14. September) in Brezovo abzuhaltenden Jahresviehmarktes auf den Donnerstag in der Kreuzwoche, d. i. jener Woche, in welche das Fest der Kreuzerhöhung (14. September) fällt, mit der Maßgabe bewilligt, daß, wenn auf diesen Donnerstag ein Feiertag entfällt, der Markt am nächstfolgenden Werktag abzuhalten ist.

* (Mitteilungen aus der Praxis.) Zur Entscheidung über den Bestand des aus einem Pachtvertrage mit einer Gemeinde abgeleiteten Rechtes eines Privaten zur Einhebung von Kommunalzuschlägen sind die Gerichte kompetent.

— (Evangelischer Gottesdienst.) Morgen findet der Gottesdienst in der evangelischen Kirche vormittags um halb 10 Uhr statt.

* (Zur Volksbewegung in Krain.) Im politischen Bezirke Litzl (35.969 Einwohner) fanden im verflossenen Jahre 194 Trauungen statt. Die Zahl der Geborenen belief sich auf 1159, jene der Verstorbenen auf 864, darunter 317 Kinder im Alter von der Geburt bis zu 5 Jahren. Ein Alter von 50 bis zu 70 Jahren erreichten 165, von über 70 Jahren 195 Personen. An Tuberkulose starben 124, an Lungenerkrankung 59, an Diphtheritis 11, an Scharlach 10, an Mäfern 38, an Typhus 12, durch zufällige tödliche Beschädigung 17, durch Selbstmord 4 und durch Mord oder Totschlag 1 Person; alle übrigen an sonstigen verschiedenen Krankheiten. —r.

— (Militärisches.) Der erbetene Austritt aus der k. k. Landwehr bei Ablegung der Offizierschärge wurde nach vollstreckter gesetzlicher Landwehrdienstpflicht bewilligt: dem Leutnant im nichtaktiven Stande Jakob Bret und dem Assistenzarzt im nichtaktiven Stande Dr. Karl Böhm, beide des Landwehrinfanterieregiments Saibach Nr. 27. — Transferiert wurde der Hauptmann 1. Klasse Adolf Ritter von Märkel-Märkel vom Infanterieregiment Nr. 79 zum Infanterieregiment König der Belgier Nr. 27.

— (Mit Anstellungsberechtigungs-) zertifikaten beteilte Unteroffiziere.) Im vierten Quartal 1907 wurden 492 Unteroffiziere mit Anstellungsberechtigungszeugnissen betitelt. Hievon besitzen 403 das österreichische und 89 das ungarische Staatsbürgerrecht. Nach den Anzeigen, welche in der gleichen Periode dem Reichskriegsministerium zugekommen sind, wurden 226 Unteroffiziere im Staats- oder diesem gleichgestellten Dienste angestellt, und zwar 105 als Beamte und 121 als Diener.

— (Trauung.) Karl Pošivavnik, Besitzer des Hotels „Lloyd“, hat sich am 27. d. M. mit Fräulein Theresia Gärtner vermählt.

— (Ein Ueberbrettabend.) Wir erhalten folgenden Bericht: Am 26. d. M. fand bei Herrn und Frau Rittmeister Oskar von Glaser, Kommandanten des Hengstenpostens in Selo, unter dem Titel „Ueberbrettabend“ ein glänzendes Fest statt, das die meisten Mitglieder der ersten Gesellschaftskreise in der fröhlichsten Laune vereinigte. Gegen hundert Personen hatten sich in den prächtigen, lichtdurchfluteten Salons, denen die Hausfrau mit ihrem vollendet vornehmen Geschmac das Gepräge gegeben hatte, eingefunden. Schon der Eintritt in das Treppenhäus, das in einen Pflanzenhain verwandelt worden war, von dessen grünem Hintergrund sich Säulen mit großen, goldenen Armleuchtern abhoben, ließ ahnen, was die Besucher erwartete. Vom lebenswichtigen Hausherrn geleitet, wurden die Gäste im zweiten Salon, der durch seine antiken Schätze eine kleine Sehenswürdigkeit bildet, durch die Hausfrau in ihrer bekannten, herzwinnenden Weise empfangen, worauf im anstößenden Empire-Salon der Tee serviert wurde. Nachdem Herr Landespräsident Theodor Freiherr von Schwarz und Frau Baronin Schwarz erschienen waren, öffneten sich die Flügelthüren in den eigentlichen Festsaal, der mit seinem herrlichen Stuckplafond im Barockstil und dem reichen Pflanzenschmuck, erleuchtet von einem alten Venezianer Lüster, einen großartigen Anblick bot. Die Leistungen der „Künstler des Ueberbretts“ gingen weit über das Dilettantenhafte hinaus. Zuerst annoucierte der famose englische Impresario, Mr. Wite (Hauptmann Weidt) ein kleines Lustspiel „Der Unverschämte“, in dem Herr und Frau Righetti sowie Marquis Gozani durch ihre köstliche Darstellung entzückten. Dann entseffelte Oberleutnant Pranger als erzellender Couplet-Sänger wahre Lachsalven und die Hausfrau selbst begeisterte alle Anwesenden durch ihr großes, dramatisches Können, mit dem sie, teilweise im Kostüm, mehrere Gedichte vortrug. Von den Damen Weidt und Righetti am Klavier meisterhaft begleitet, entpuppte sich Oberleutnant Righetti als großartiger Schnellzeichner, der durch die außerordentlich witzigen Darstellungen eines Klaviervirtuosen und seines Zuhörers bei verschiedenen Musiktempi allgemeinen Beifall erntete. Den Glanz des Ueberbretts aber bildeten die zwei reizenden „Kagentinder“, Fräulein Simone Reher und Fräulein Kulp als Soubretten. Der Applaus wollte gar kein Ende nehmen und sie mußten immer wieder erscheinen. Man konnte sich an ihnen gar nicht satt sehen und satt hören und sie brachten immer wieder Frisches aus ihrem schier unerschöpflichen Repertoire. Neue Ueberraschungen brachten die beiden Räume, in denen das opulente Souper eingenommen wurde. Büfett und Tische des ersten Zimmers waren mit roten Bändern, Schneeglöckchen- und Weidenläschenbuketts, die des zweiten Zimmers ebenso mit blauen Bändern und denselben Blumen geschmückt und die charmante Hausfrau hestete eigenhändig jedem ihrer Gäste ein Sträußchen der holden Frühlingstinder an. Nach dem Souper spielte die Musik des 27. Infanterieregiments, die Herr Oberst Radicevic in der lebenswichtigsten Weise zur Verfügung gestellt hatte, die entzückendsten Walzer, und die Jugend gab sich bis in die frühesten Morgenstunden dem Tanze hin. Alle Gäste verließen das lebenswichtige Haus mit dem Gefühl, ein selten fröhliches, schönes Fest mitgemacht zu haben. Unter den Erschienenen befanden sich außer dem Herrn Landespräsidenten Freiherrn von Schwarz und der Frau Baronin Schwarz, Seine Excellenz Feldmarschall-Leutnant von Dillmont samt Gemahlin und Töchtern, Hofrat Graf Chorinsky, Herr und Frau Oberst Radicevic, Graf und Gräfin Michelsburg, Regierungsrat Haas mit Gemahlin, viele Herren der Landesregierung und der Offizierskreise mit ihren Damen etc.

— (Eine neue Molkereischule in Ober-) Saibach.) Von der k. k. Landwirtschaftsgesellschaft für Krain wurde in Oberlaibach eine neue Molkereischule ins Leben gerufen, die mit der dortigen Genossenschaftsmolkerei in Verbindung steht. Die Schule hat den Zweck, junge Männer durch theoretischen und praktischen Unterricht zu tüchtigen Molkereileitern und Molkereihelfern heranzubilden.

Der Unterricht findet in Kursen von fünfmonatlicher ununterbrochener Dauer statt, von denen in jedem Jahre je einer abgehalten wird. Der theoretische Unterricht umfaßt folgende Gegenstände: Allgemeine Chemie, Milch-Chemie, Physik in Anwendung auf die Molkereitechnik, Bakteriologie, allgemeine Milchwirtschaft, Dampf- und Zentrifugalbetrieb, Butterbereitung, Käsefabrikation, Leitung und Verwaltung der Molkereigenossenschaften, praktische und theoretische Maschinenlehre, Untersuchung der Milch und der Milchprodukte, Tierzucht, Futterbau und Fütterungslehre, Gesundheitspflege der Tiere, Genossenschaftswesen, Buchhaltung und Handelskunde, Geseztunde, Stilistik und Bureauarbeiten sowie Rechnen. Für den theoretischen Unterricht sind 36 Nachmittagstunden bestimmt, während in den Vormittagstunden die Schüler in gruppenweiser Einteilung, die wöchentlich gewechselt wird, bei der Butter- und Käsefabrikation, bei der Milchuntersuchung, bei der Bedienung der Maschinen, beim Melken etc. beschäftigt werden. Neben der großen Molkerei und Käseerei dient ein chemisches und bakterielogisches Laboratorium dem praktischen Unterrichte. Die Schüler wohnen in der Anstalt selbst, während die Hospitanten, die auf kürzere Zeit die Schule besuchen, außerhalb der Anstalt wohnen müssen. Der theoretische Unterricht wird von sieben Lehrkräften erteilt. Die Leitung der Schule untersteht dem Molkereikonfulenten der k. k. Landesregierung. — Der Kurs beginnt am 1. April. Außer den ordentlichen Lehrkursen werden auch kürzere Molkereikurse für bestimmte Zwecke abgehalten werden.

— (Landwirtschaftlicher Lehrkurs in-) Stauden.) An der krainischen landwirtschaftlichen Schule in Stauden bei Rudolfsdorf findet vom 8. bis 10. März ein dreitägiger Lehrkurs mit folgendem Programm statt: Sonntag, den 8. März, vormittags (9 bis 12 Uhr): Futterbau, Anbau von Klee- und Grasgras. Neuanlage von Wiesen. Anbau von Klee- und Grasgras. Nachmittags (2 bis 4 Uhr): Genossenschaftswesen. Landwirtschaftliche Ankaufsgenossenschaften. Montag, den 9. März, vormittags (9 bis 12 Uhr): Viehzucht. Zucht und Fütterung von Milchvieh. Rinderstallungen. Nachmittags (2 bis 4 Uhr): Tierzuchtgenossenschaft unter besonderer Berücksichtigung der Schweinezucht- und Geflügelzuchtgenossenschaften. Dienstag, den 10. März, vormittags (9 bis 12 Uhr): Milch-wirtschaft. Der Anbau und Versand frischer Milch. Milchbehandlung. Buttererzeugung. Nachmittags (2 bis 4 Uhr): die Molkereigenossenschaften. — Landwirte, die am Kurse teilzunehmen wünschen, wollen dies mittels einfacher Postkarte der Direktion der Schule anzeigen. Die Beteiligung ist den Interessenten auch an einzelnen Tagen des Lehrkurses gegen rechtzeitige Anmeldung gestattet.

* (Sanitäres.) Wie man uns mitteilt, sind in der Ortschaft Dobrava bei Asp, Gemeinde Görz, politischer Bezirk Radmannsdorf, 13 Kinder an Mumps erkrankt, zwei davon sind bereits genesen und 11 Kinder verblieben noch in der ärztlichen Behandlung. Befußt Hintanhaltung der Weiterverbreitung der Krankheit wurden die sanitätspolizeilichen Vorkehrungen getroffen.

— (Ein gewalttätiger Stiefvater.) Vor einiger Zeit ging der Tagelöhner Josef Dobravec aus Kopronik, Gerichtsbezirk Radmannsdorf, ins Gasthaus des Johann Korosec baselbst und trank einen Viertelliter Brantwein. Gegen 9 Uhr vormittags kam er nach Hause und begann auf seine Frau und Stiefkinder zu schreien und sie zu bedrohen; schließlich jagte er sie mit einer Hade aus dem Hause und schrie, er werde alle erschlagen. Als sich die Bedrohten zum Nachbar flüchteten und Dobravec allein mit seinem 4 Jahre alten Sohn Vinzenz im Hause blieb, machte er in der Mitte der Wohnstube ein Feuer an und warf verschiedene Kleidungsstücke darauf. Als die Stieftöchter Anna und Franziska Sobja Rauch aufsteigen sahen, liefen sie nach Hause. Sie wollten das Feuer auslöschten, was aber Dobravec nicht zuließ; wenn auch das Haus abbrenne, er werde ohnehin keinen Schaden haben, weil das Haus nicht ihm, sondern seiner Ehegattin gehöre. Der Franziska Sobja gelang es dann doch das Feuer zu löschen. Die Ehegattin sowie die Stieftöchter trauten sich nicht nach Hause, zumal Dobravec den kleinen Stiefsohn so mißhandelt hatte, daß dessen Rücken mehrere mit Blut unterlaufene Flecken aufwies. Dobravec wurde durch die Gendarmerie dem Bezirksgerichte in Radmannsdorf eingeliefert.

— (Ein Riesen-Heringschmaus) findet am Aschermittwoch im großen Saale des Hotels „Union“, verbunden mit einem großen Konzert der vollständigen Militärmusik des Infanterieregiments Nr. 17 aus Klagenfurt, statt. Im großen Saale wird ein Riesenbüfett aufgestellt werden, wo dem Publikum eine gastronomische Ausstellung zur Schau geboten werden soll.

* (Eine städtebrieflich verfolgte Zigeunerbande.) Man würde es kaum glauben, daß es noch heutzutage so naive Leute gibt, die sich von Zigeunern um ansehnliche Summe pressen lassen. Einer in Görz wohnhaften Frau hat eine Zigeunerbande Brajdic-Huborovic-Karic-Ritolic, bestehend aus sechs Weibern und mehreren Männern, durch verschiedene listige Vorspiegelungen einen Gelbbetrag von 2600 K und um 230 K verschiedene Wert-

sachen herausgelockt und ist damit unbekannt wohin verschwunden. Das Kreisgericht in Görz erließ gegen die Bande einen Steckbrief.

— (Im städtischen Schlachthause) wurden in der Zeit vom 9. bis einschließlich 16. d. M. 77 Ochsen, 6 Kühe, 6 Stiere und 2 Pferde (für den Zirkus Klubst), weiters 200 Schweine, 127 Kälber, 24 Hammel und Böde sowie 56 Kälber geschlachtet. Ueberdies wurden in geschlachtetem Zustande 1 Schwein und 13 Kälber eingeführt.

— (Richtige Zeit.) Landhausuhr am 29. Februar: — 26 Sekunden, daß heißt, es müssen von der Zeit des ersten Viertelstundenschlages 26 Sekunden abgerechnet werden, um die richtige mitteleuropäische Zeit zu erhalten. Die Uhr wird heute mittag richtig gestellt werden.

Theater, Kunst und Literatur.

** (Deutsche Bühne.) Louis Artus, eines der lebenswichtigsten Leber-du-Rideau-Talente, hat gestern mit seinem Lustspiel „Spazienliebe“ dem Publikum einen vergnügten Abend bereitet. Das amüsante Stück zeugt von Witz, Gesellschaftskennntnis und trefflicher Technik, Dinge, die bei allen modernen Komödien ähnlicher Art gewöhnlich ohne gewisse pitante Beigaben nicht gefunden werden. Das geistvolle Lustspiel bringt jedoch noch mehr; es wird uns, wenn auch in satirischer Zeichnung, ein Stück Leben vorgeführt, ein schwankender Charakter, der mit flatterhafter Spazienliebe dem schönen Geschlechte huldt, um schließlich reuig in die Arme seiner jungen Gattin zurückzukehren. Herr Werner-Eigen spielte den flatterhüftigen Ehemann mit einer Fülle von humoristischen Einzelheiten, geschmeidig, im richtigen französischen Lustspielton. Frisch, grazios und ungezwungen stellte Fräulein Wipprich Huquette, eine junge Frau, dar. Frau Mannjung und Herr Maierhofer hatten die wichtige Aufgabe, das Uhrwerk der amüsanten Pflauderei in Gang zu halten, was ihnen trefflich gelang. Eine verständige Leistung war die Margot des Fräulein Mlers. Die elegante Lustspielrussin fand in Fräulein Esquero eine geschickte Vertreterin. In kleinen Rollen taten die Herren Bastars, Weismüller und Fräulein Albin ihre epifobische Schulbildung. — Das Theater war sehr gut besucht. Die Vorstellung beehrte Herr Landespräsident Baron Schwarz mit seiner Anwesenheit.

— (Aus der slovenischen Theater-) tanzlei.) Heute (ungerader Tag) geht Henry Bernsteins dreiatteiges Stück „Der Dieb“ mit Herrn Andrija Fijan aus Ugram in der Rolle des Richard Bohsin in Szene. — Am Faschingsdienstag, um 5 Uhr nachmittags, gelangt Molieres dreiatteige Komödie „Der eingebildete Kranke“ zur Aufführung.

— (Aus der deutschen Theater-) tanzlei.) Spielplan: Sonntag nachmittags halb 3 Uhr: „Hugdietrichs Brautfahrt“; abends: „Ein Walzertraum“; Montag: „Die Schützenliesel“; Mittwoch: „Hamlet“; Donnerstag: „Spazienliebe“; Samstag: „Die Dollarprinzessin“.

— (Chorbenefiz.) Zum Vorteile des Chorpersonales wird Sonntag nachmittags die parodistische Operette „Hugdietrichs Brautfahrt“ von Oskar Straus aufgeführt werden. Es bedarf wohl keiner weiteren Begründung, um den Besuch aufs wärmste anzupfehlen. Das Chorpersonale hat sich in zahlreichen Operettenaufführungen redlich bemüht, seine Pflicht zu erfüllen; doch auch humanitäre Rücksichten können ins Treffen geführt werden, denn das Chorpersonale ist bekanntlich nicht auf Rosen gebettet. Sollte daher die Kunst nicht genügen, möge das menschenfreundliche Herz sprechen, und an dieses ist noch nie vergebens appelliert worden.

— („Saibacher Schulzeitung.“) Inhalt der 2. Nummer: 1.) Mädchenbildung. 2.) M. Petshauer: Lehrerrunde. 3.) Anton Herget: Zum modernen Zeichenunterricht. 4.) Juliane Suppantitsch: Aus meiner Lesestunde. 5.) Kinderschutz und Lehrerschaft. 6.) Zuschriften und Mitteilungen. 7.) Hans Trunt: Ueber die Durchführung des neuen Normallehrplanes für Bürgerschulen. 8.) Feriaturk an der ersten Wiener Schulkonferenz pro 1908. 9.) Kurkostenbeiträge und Freiplätze zum Kurgebrauch im Jahre 1908. 10.) Bücher-, Lehrmittel- und Zeitungsschau. 11.) Sind kalte Fußböden der Schulzimmer als schädlich zu bezeichnen?

Musica sacra in der Domkirche.

Sonntag den 1. März (Quinquagesima) um 10 Uhr Hochamt: Missa solennis von Ignaz Hubnig, Graduale Tu es Deus mit Tractus von Anton Foerster, nach dem Offertorium Offero tibi cor meum von Ch. H. Rind.

In der Stadtpfarrkirche St. Jakob.

Sonntag den 1. März (Quinquagesima) um 9 Uhr Hochamt: Missa in honorem Ss. Angelorum Custodum in D-moll von Johannes Schweizer, Graduale Tu es Deus und Tractus von Anton Foerster, Offertorium Benedictus es von Dr. Fr. Witt.

Telegramme

des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Eine internationale Jagdausstellung.

Wien, 28. Februar. Im Jahre 1910 wird in Wien die erste internationale Jagdausstellung abgehalten werden. Hierbei handelt es sich in erster Linie um eine industrielle und gewerbliche Ausstellung, da alle mit der Jagd direkt oder indirekt in Verbindung stehenden Gewerbe in der Exposition zu finden sein werden. Dadurch wird die Ausstellung einerseits die Entwicklung und den heutigen Stand der Jagerei zeigen, andererseits aber auch durch den gewerblichen und industriellen Teil die hohe volkswirtschaftliche Bedeutung der Jagd nachweisen. Es werden daher in der rein jagdlichen Abteilung Jagdgeräte und Trophäen aller Zeiten und Völker zu sehen sein und in der gewerblichen Abteilung werden nicht nur die landläufige Produktion des Handels und Gewerbes, sondern auch die modernsten Erzeugnisse der Industrie, Automobile und das lenkbare Luftschiff ihren Platz finden. Auch Literatur, Kunst und Kunstgewerbe werden, insofern sie sich mit der Jagd beschäftigen, im Rahmen der Ausstellung vertreten sein. Ferner ist eine Reihe von temporären Veranstaltungen geplant. So ein Wetttschießen, Jagdbrennen, Vorführung von Jagdzügen, Wildausstellungen und Hundausstellungen. An der Spitze des vorbereitenden Komitees steht Max Egon Fürst zu Fürstenberg. Die finanzielle Sicherstellung des Unternehmens ist bereits vollkommen durchgeführt. Seine Majestät der Kaiser, der den Fürsten zu Fürstenberg am 6. Februar in Audienz empfing, gab seinem besonderen Interesse für die Ausstellung Ausdruck und versprach dem Werke seine Förderung. Es ist sogar bestimmte Aussicht vorhanden, daß der Kaiser selbst die Ausstellung besichtigen wird. Die Einladungen zur Beteiligung an der ersten internationalen Jagdausstellung sind bereits versendet. An alle auswärtigen Staaten sind Einladungen durch das Ministerium des Äußern ergangen.

Die Landtagswahlen in Kroatien.

Agram, 28. Februar. Von den heute und gestern durchgeführten 88 Landtagswahlen sind bisher 79 Resultate bekannt. Von den Gewählten gehören an: 44 der serbisch-kroatischen Koalition, 21 der Starčević-Partei, 3 den radikal-serben, 2 der Verfassungspartei, einer der Bauernpartei, einer ist selbstständiger Starčevićianer. Acht Stichwahlen sind noch erforderlich. Von neun Bezirken sind die Resultate noch ausständig. Unter den Gewählten befinden sich u. a. der Führer der Koalition Franz Supilo, der in Delnice gewählt wurde, der Präsident des kroatischen Landtages Medaković, der Präsident der kroatischen Rechtspartei Tustan und der Führer der Starčević-Partei Mile Starčević. Der gewesene Banusstellvertreter Nikolić wurde heute auch in Semlin gewählt, so daß er nunmehr zwei Mandate hat.

Die Vermählung des Fürsten von Bulgarien.

Koburg, 28. Februar. In der hiesigen Kirche Santi Augustin fand heute vormittag die katholische Trauung des Fürsten von Bulgarien mit der Prinzessin Eleonore von Neuf-Röstritz statt. Die Trauung vollzog der katholische Geistliche Thiem. Fürst Ferdinand, der die bulgarische Offiziersuniform trug, hatte sich geraume Zeit vorher in der Kirche eingefunden und weilte dort in stillem Gebet bis zur Ankunft der Braut, die unter Orgelmäßen von den Fürsten Heinrich XIV. und Heinrich XVIII. von Neuf-Röstritz, der Prinzessin Dorothea von Neuf und dem Gefolge zum Altar geleitet wurde.

Koburg, 28. Februar. Offizielle Trauzeugen bei der Vermählung des Fürsten von Bulgarien waren: für den Fürsten Prinz Philipp von Sachsen-Koburg und Gotha und für die Prinzessin Eleonore Fürst Heinrich XIV. von Neuf-Röstritz. Um 10 Uhr vormittags kehrten die Herrschaften nach Gera zurück.

Ein Attentat gegen den Schah von Persien.

Tehran, 28. Februar. Gegen den Schah wurden zwei Bomben geschleudert. Der Schah blieb unverletzt. Drei Vorreiter wurden getötet. Der Chauffeur des Automobils und zwanzig Personen wurden verletzt.

Tehran, 28. Februar. Gegen 3 Uhr nachmittags wurden gegen den Schah, der eben nach Dschantep fuhr, um dort einige Tage zu verbringen, in einer engen Straße vom Dache eines Hauses zwei Bomben geworfen. Eine Bombe explodierte in der Luft, die andere schlug in der Nähe des Automobils des Schah auf der Erde auf. Der Schah befand sich nicht im Automobil. Er fuhr in einem Wagen, der in einiger Entfernung dem Automobil folgte. Er verließ den Wagen und begab sich in das nächstliegende Haus, von wo er unverletzt den Palast erreichte. Eine sorgfältige Durchsuchung des Hauses, aus welchem die Bomben geworfen wurden, sowie anderer Häuser war fruchtlos. Es wurden keine verdächtigen Individuen entdeckt.

Der Adel des Blutes ist kein leerer Wahn!

Man muß dabei nicht an das feudale blaue Blut denken, sondern an die physiologische Tatsache, daß die Zusammensetzung des Blutes dem menschlichen Körper Gesundheit und Schönheit verleiht.

Gesundheit und Schönheit sind ein Geburtsadel, besser als jeder andere.

Das Blut eines Menschen ist gesund und geeignet, auf Ernährung und Lebensunterhalt zu wirken, auf Muskeln und Nerven, auf Knochen, Haut und Haare, auf jede Nervenfaser, auf die wundervolle Struktur des Gehirns, auf die kostbare Maschine des Herzens, wenn es reich ist an roten Blutkörperchen.

Die Hunderttausende, die jährlich an den Strand der See ziehen, die reine Luft des Gebirges aufsuchen, sie streben neue Lebenskraft an, neues Wohlbefinden, indem erwiesenermaßen die Seeluft und die Höhenluft die Zahl der roten Blutkörperchen mit erstaunlicher Raschheit erhöhen.

Noch ist im Publikum nicht genügend bekannt, was jeder Arzt weiß, daß Blutarmut ein Zurückbleiben der Anzahl der roten Blutkörperchen hinter dem normalen Prozentsatz, der Urgrund von zahlreichen Leiden ist. Die schwersten Formen von Hysterie und Nervenschwäche, von Skrofeln und Rachitis sind ebenso in letzter Linie auf Blutarmut zurückzuführen, als Beschwerden im Verdauungstrakt, Herzklopfen und die Bleichsucht bei jungen Mädchen.

Nicht jeder ist in der Lage, das Meer oder das Gebirge aufzusuchen, um sein Blut zu verbessern.

Einen wenig kostspieligen Ersatz bietet in der Bekämpfung der Blutarmut und ihrer Folgekrankheiten das ausgezeichnete und von hervorragenden Ärzten erprobte Nähr- und Kräftigungsmittel **Ferromanganin**, ein Präparat, in dessen Zusammensetzung Eisen und Mangan die Hauptrolle spielen, und das neben seinem Wohlgeschmack noch den Vorzug des mäßigen Preises von K 3.50 die Flasche aufweist.

Man achte beim Einkauf auf den Namen Ferromanganin und die Schutzmarke „Mädchenkopf“ und weise alle sogenannten Ersatzpräparate zurück.

Ferromanganin ist in fast allen Apotheken zu haben, u. zw. sicher in den Apotheken in Laibach: „Zum Engel“ Wienerstraße und „Zum goldenen Hirschen“, Marienplatz; Engros C. Brady, Wien I., Fleischmarkt 1. (797)

Angekommene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 27. Februar. Baron v. Asfalttern, k. k. Kammerer; Witschnig, Gutsverwalter, Kreuz bei Stein. — Moser, Ing.; Baasger, Sekretär, Graz. — Mazun, Kfm., samt Gemahlin, Lichtenwald. — Cant, Kfm., samt Gemahlin, Cilli. — Spuh, Drechler, Gasthofbesitzer, Domschale. — Schegula, Privat, Rudolfsort. — Bagnone, Vertreter, Neufchatel. — Hirsch, Kfm., Bodenbach. — Büchler, Kfm., Fiume. — Villed, k. k. Gendarmenreitmeister, Klagenfurt. — Sager, Private, New-York. — Pleiweiß, Private, Weizburg. — Döller, Kfm., Br. Neustadt. — Trebn, Kfm., samt Gemahlin, Uslung. — Kern, Kfm., Trieste. — Bisse, Kfm., Villach. — Fröhlich, Kfm., Brunn. — Friedländer, Kfm., Berlin. — Gebula, Kfm., Znojmo. — Fischer, Tisch, Koppel, Klein, Eisenberg, Habel, Weiller, Puschinjagg, Kunstfeld, Bod, Speier, Lufan, samt Gemahlin, Frankl, Libermann, Ortner, Schwarz, Knigstein, Plan, Neugebauer, M. Klein, Blaser, Fried, Henhapel, Kiste, Wien.

Am 28. Februar. Ritter v. Karabek, k. u. k. Leutnant, Götz. — Weber, Schmidlin, Kiste, Agram. — Bisse, Kfm., Villach. — Kantor, Kfm., Budapest. — Elibar, Kfm., Selzach. — Casteur, Kfm., St. Katalina. — Lenart, Besitzer, Oberlaibach. — Beruch, Kfm., St. Peter. — Spanner, Popper, Frankl, Stala, Radeschinsky, Primus, Slagau, Reitter, Kiste, Wien.

SARG 60

WIEN.

KALODONT

Beste

ZAHN-CRÈME

erhält die Zähne rein, weiß und gesund. Überall zu haben. (693) 40-3

Mit 1. März 1908

beginnt ein neues Abonnement auf die **Laibacher Zeitung.**

Die Pränumerations-Bedingungen bleiben unverändert und betragen:

mit Postversendung:		für Laibach:	
ganzjährig	30 K — h	ganzjährig	22 K — h
halbjährig	15 „ — „	halbjährig	11 „ — „
vierteljährig	7 „ 50	vierteljährig	5 „ 50
monatlich	2 „ 50	monatlich	1 „ 85

Für die Zustellung ins Haus für hiesig Abonnenten per Jahr 2 Kronen.

Die Pränumerations-Beträge wollen portofrei zugesendet werden.

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

Februar	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0. C. reduziert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richtung des Himmels	Niederschlag binnen 24 St. in Millimeter
28.	2 U. N.	728.7	6.1	NO. schwach	heiter	
	9 U. N.	727.5	1.8	S. schwach	bewölkt	
29.	7 U. F.	722.7	0.0	NO. schwach	„	0.2

Das Tagesmittel der gefrigen Temperatur 1.1°, Normal 1.2°. — In der Früh leichter Schneefall.

Wettervorhersage für den 29. Februar für Steiermark und Kärnten: Wechselnd bewölkt, schwache Winde, sehr kühl, später Trübung; für Krain: wechselnd bewölkt, schwache Winde, sehr kühl, gleichmäßig anhaltend; für das Küstenland: meist heiter, schwache Bora, sehr kühl, gleichmäßig anhaltend.

Seismische Berichte und Beobachtungen der Laibacher Erdbebenwarte

(gegründet von der k. k. Sparkasse 1897).

(Ort: Gebäude der k. k. Staats-Oberrealschule.)

Lage: Nördl. Breite 46° 03'; Ostl. Länge von Greenwich 14° 31'.

Bebenberichte: Am 24. Februar gegen 2 Uhr sehr leichte Erschütterung (I. Grades) in Reggion Calabria und Gerace; gegen 6 Uhr Erdstoß IV. Grades in Mercatello und Cagli (Pesaro).

Die Bodennunruhe* hat am 12. Sekundenpendel heute, am 29. Februar, in den Morgenstunden etwas abgenommen, doch ist sie noch immer „sehr stark“. Am 4. Sekundenpendel ist eine schwache Zunahme bemerkbar; am 7. Sekundenpendel keine Veränderung.

* Die Bodennunruhe wird in folgenden Stärkegraden klassifiziert: Ausschläge bis zu 1 Millimeter „sehr schwach“, von 1 bis 2 Millimeter „schwach“, von 2 bis 4 Millimetern „mäßig stark“, von 4 bis 7 Millimetern „stark“, von 7 bis 10 Millimetern „sehr stark“ und über 10 Millimeter „außerordentlich stark“. — „Allgemeine Bodennunruhe“ bedeutet gleichzeitig auftretende „starke“ Unruhe auf allen Pendeln.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

Hotel Ilirija.

Erlaube mir die ergebenste Mitteilung zu machen, daß ich außer dem nunmehr sehr beliebten **Bier** aus der

Aktienbrauerei Tüffer

auch das **weltberühmte**

Original Münchner Bier

aus der Brauerei von **Josef Sedelmayer (Leistbräu)** zum Ausschank bringe, und zwar (870)

ohne Pression, direkt vom Faß.

Gleichzeitig erlaube ich mir, auf meine bekannt **gute Küche** und ausgezeichneten **Naturweine** höflichst aufmerksam zu machen.

Um zahlreichen Besuch bittet

hochachtungsvoll **Fritz Novak**
Hotelier.



Marie Paulin geb. Weber gibt im eigenen und im Namen ihrer Kinder **Karl** und **Marie** sowie sämtlicher Verwandten Nachricht von dem Hinscheiden ihres innigstgeliebten Gatten, beglückwünschte Vaters, des Herrn

Filibert Paulin

Affizienten der agrarischen Operationen i. R. welcher Freitag den 28. Februar um 1 Uhr mittags plötzlich gestorben ist.

Das Leichenbegängnis findet Sonntag den 1. März um 1/3 Uhr nachmittags vom Trauerhause Reugasse Nr. 3 aus nach dem Friedhofe zum Heil. Kreuz statt.

Die heilige Seelenmesse wird Montag den 2. März um 9 Uhr vormittags in der Marienkirche gelesen werden.

Laibach, am 28. Februar 1908.

(Statt jeder besonderen Anzeige.)

Anzeigebblatt.



Nur 2 Kronen monatlich

Sang und Klang

3 Prachtbände mit 302 Klavierstücken K 45.—, welche einzeln gekauft K 500.— kosten. Jeder Band enthält die melodiossten Teile der neuesten Opern und Operetten mit Text, Symphonien, Tänze und Lieder der hervorragendsten Komponisten. Der III. Band: Schützenliesel, Lustige Witwe etc. Einzelne Bände per K 15.— werden zu denselben Bedingungen abgegeben. Keine Anzahlung. Inhaltsverzeichnis gratis und franko. Aufträge übernimmt

J. Weil, Wien, XVI., Ottakringerstrasse 31 L. Z. (4277) 19

Der Posten von 579 Stück Anzügen zu fl. 7.50 ist schon angelangt!

Grösstes Lager von frisch angelangter Ware für die Frühjahrs-Saison in Kinder-Kostümen zu fl. 1.90, Knaben-Anzügen zu fl. 3.50, Knaben-Übersiehern und Bootsjacken, Herren-Anzügen in Modifarben mit Borten eingefasst, Übersiehern, Raglans und Kragen. Damen- und Mädchen-Kostüme, Jacken, Raglans u. Mantillen sowie Seiden- und Spitzen-Blusen und Schösse. Alles ist bis zur allerfeinsten Ausführung zu haben. Jederzeit Original Pariser Modelle lagernd. — Preise staunend billig!

Englisches Kleidermagasin O. Bernatović

Laibach, Rathausplatz Nr. 5.

(754) 6—6



Garantiert wasserdichte Lederschmiere

HEVEAX

macht das Leder weich, haltbar und gar. wasserdicht. (216) 30-11

Preis 1 Dose samt Pinsel K 3.—, 10 Dosen K 25.—.

Auf Fachausstellungen nur höchstprämiiert.

Depot für Krain: Fr. SZANTNER, Laibach, Schellenburggasse 4.

RAUCHER! Versucht

„ROSELLE“

das einzige existierende, mit Zucker präparierte (570) 100-9

Zigarettenpapier.

Behebt durch angenehmen süßen Geschmack das beissende Nikotin des Tabaks.



L. Luser's Touristenpflaster

das beste und sicherste Mittel gegen Hühneraugen, Schwielen etc.

Haupt-Depot: L. Schwenks Apotheke, Wien-Meidling.

Man verlange Luser's Touristenpflaster zu K 1.20.

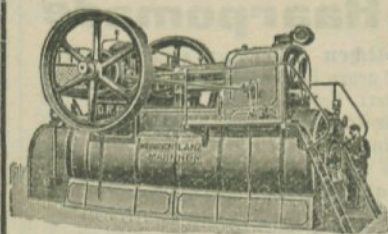
Zu beziehen durch alle Apotheken. (759) 3—2

Postkartons, Hut-, Strohhut-, Kranz- und Konfektionskartons

sowie Kartons für alle diversen Packungen in jeder Größe und jedem Quantum, in bester Ausführung aus bestem Material, zu niedrigem Preise liefert zu jeder Zeit (793) 6—2

Erste krain. Kartonnage-Fabrik
K. Resch & Ropret, Mannsburg, Krain.

Heinrich Lanz, Mannheim.



Amtliches Prüfungsattest, vorgenommen an einer 100 P. S. Heißdampf-Compound-Lokomobile mit Kondensation und Ventilsteuerung System „Lentz“:
Dampfverbrauch 4,95 kg | per eff. P. S. u. Stunde
Kohlenverbrauch 0,55 kg |
Überhitzung 308° C. Versuchsdauer 8 Stunden.
Diese günstigen Verbrauchsziffern bezeugen die ökonomischen Vorteile meiner Ventil-Lokomobile. (4536) 18—6

Oesterr. Verkaufsbureau Emil Honigmann, Wien, IX./4, Löblichgasse 4. Telephon 15.594.

PANORAMA INTERNATIONAL

(869) Laibach, Unter der Trantsche 2

Ausgestellt von Sonntag den 1. bis einschl. Samstag den 7. März:

Wintersport in den Alpen.

Arlberg, Zell am See, Lilienfeld.

Seltener Gelegenheitskauf!

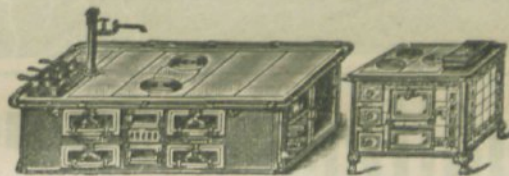
In einem deutschen Städtchen Krains sind wegen Zurückziehung vom geschäftlichen Leben

zwei Häuser ersten Ranges

samt einem dazugehörigen neuerbauten Wirtschaftsgebäude und an letzteres anschließendem Gartengrund im Ausmaße von 1000 Quadratmetern, aus freier Hand zu verkaufen. Die Wohnhäuser sind für jedes wie immer geartete Unternehmen geeignet und befinden sich auf frequentiertester Verkehrsstraße, Hauptposten. (838) 8—2

Kauflustige wollen sich an Hans Ehmann, Privatier, poste restante Post Mitterdorf bei Gottschee, Krain, wenden.

Die Herdfabrik H. Koloseus, Wels, Oberösterreich.



(1411) 41

empfehlen ihre unübertroffenen Herde in Eisen, Email, Porzellan und Majolika, mit Unterhitzregulierung, für jeden Kamin geeignet, Gaskocher, Gasherde und kombinierte Gas- und Kohlenherde, Hotel- und Restaurationsherde.

Kataloge kostenlos.

(5134) Grösstes Lager von 52—12

Herren-, Damen- und Kinderschuh

aus den bestrenommierten Fabriken des In- und Auslandes.

Goiserer Bergschuhe.



Mäßige Preise!
Solide Bedienung

OSTERREISEN

5. März	Italien	21 Tage
7. April	1. Riviera, Oberital. Seen	17 Tage
9. „	2. Italien (Ostern in Rom)	21 „
11. „	3. Venedig und Gardasee	12 „
11. „	4. Dalmatien.	10 „

Gesellschafts-Reisen

des Weltreisebureaus Thos. Cook & Son, Wien, Stephansplatz 2
Programme gratis und franko. (348) 3—3

Ägypten Palästina	ALGIER und TUNIS 2. März — 33 Tage	Korfu Konstantinopel Athen
18. März 43 Tage	SPANIEN 23. April — 30 Tage	28. März 15 Tage

Armour's Fleischextrakt.

Dunkel von Farbe. — Stark konzentriert. — Besitzt den Wohlgeschmack des Fleisches. — Die ständige staatliche Kontrolle der Fabrikation bietet eine sichere Garantie für die Güte und Reinheit des Produktes.

Senden Sie uns eine Staniolkapsel unseres Fleischextraktes und wir senden Ihnen ein Kochbuch von Frau Lina Morgenstern gratis und franko.
ARMOUR & Co. Ltd. London.
 Generalvertretung:
Henrich Stössler, Wien I./20.

Geschäftsanzeige. Ergebenst Gefertigter, Inhaber der Firma M. Kunc in Laibach, erlaubt sich seinen verehrten Kunden und dem P. T. Publikum anzuzeigen, daß er mit 20. Februar d. J. in den Geschäftslokalitäten des Eckhauses

Burgplatz Nr. 3, Ecke der Judengasse
 unter der Firma

A. KUNC

ein grosses u. modernes Konfektionsgeschäft für Herren- u. Kindergarderobe

sowohl mit eigenen als auch fremden Erzeugnissen eröffnet. — Als Fachmann und in Verbindung mit leistungsfähigsten Firmen wird es mir möglich sein, bei **billigsten, festgesetzten, auf jedem Stücke ersichtlichen Preisen** den Anforderungen des kaufenden Publikums in jeder Hinsicht nachzukommen. — **Bestellungen nach Maß** werde ebenso wie bisher in langjähriger Praxis, bestens zur Ausführung bringen. — Indem ich mein nun vergrößertes Unternehmen dem geneigten Wohlwollen bestens empfehle, zeichne

hochachtungsvoll **A. KUNC**, Burgplatz Nr. 3.

(680) 8—8

Buchhalter

mit besten Referenzen wünscht dauernden Posten. Derselbe war bereits einige Jahre in Laibach tätig. — Zuschriften erbeten unter „**Tüchtig 16**“ an die Administration dieser Zeitung. (840)

Geld-Darlehen

in jeder Höhe für jedermann zu 4 bis 5 % geg. Schuldschein mit od. ohne Bürgen, tilgbar in monatl. Raten von 1 bis 10 Jahren. Ohne Vermittlungsgebühr. **Darlehen auf Realitäten**, zu 3 1/2 % auf 30 bis 60 Jahre; höchste Belehnung. Größere Finanzierungen. Rasche und diskrete Abwicklung besorgt: **Administration des Börsen-Courier**, Budapest, Hauptpostfach. Rückporto erwünscht. (857) 12—1

Gesucht Herr oder Dame

mit guter Handschrift, auf acht oder zehn Tage in den freien Stunden zum **Ab-schreiben schlecht geschriebener deutscher Briefe**. Gefl. Anträge mit Angabe des Honorars per Schreibstunde unter „**Hermann 101**“ an die Administration dieser Zeitung. (881)

VIEL GELD

können redegewandte **Herren u. Damen**, die bei **Gemischwarenhändlern** bekannt sind, durch Anbieten eines reellen **Hausbedarfsartikels verdienen**. — Musterkollektion franko gegen Einsendung von 80 h in Briefmarken oder (839) Postanweisung. 5—1
Johann Grolich, Drogerie zum weißen Engel in Brunn (Mähren).

Otto Fettich-Frankheim

Herren- u. Damenfriseur, Kongreßplatz Nr. 19
 Damensalon für Haarwaschung mit dem neuesten Luft-Haartrockenapparat

trocknet das Haar in 8 Minuten.

empfehlte sich zum Frisieren nach den neuesten Pariser und Wiener Modellen für Bälle, Theater und Konzert. Hochzeits- sowie historische Frisuren.

Bedienung ins Haus.

Großes Lager von Toilettegegenständen, Parfümerien u. Seifen aus den bekanntesten (5004) Fabriken. 11—11

Anfertigung aller Haararbeiten.

Haareinkauf

zu den höchsten Preisen.



Vergnügungsfahrten des Oesterreichischen Lloyd Triest

mit dem erstklassigen Dampfer „**Thalia**“.

Reise III vom 4. bis 21. April

„**Ostern zur See**“

nach Süditalien, Tunis und Tripolis, über Messina, Palermo, Tunis, Gibralti, Tripolis, Malta, Syrakus und Korfu. Fahrpreis für die Seefahrt mit Verpflegung von 450 K aufwärts.

Reise IV vom 26. April bis 26. Mai

nach Spanien, den Kanarischen Inseln und Nordafrika

über Malta, Algier, Malaga, Gibraltar, Cadix, Madeira (Funchal), Teneriffa (Sta Cruz), Las Palmas, Tanger, Tunis und Korfu. Fahrpreise für die Seefahrt mit Verpflegung von 700 Kronen aufwärts.

Es folgen später:

I. Nordlandsreise

ab Bremerhaven vom 4. bis 30. Juli nach Schottland, Nordkap, Spitzbergen und Norwegen. Fahrpreis für die Seefahrt mit Verpflegung von 700 Kronen aufwärts.

II. Nordlandsreise

ab Kiel vom 3. bis 31. August nach Norwegen, Spitzbergen und dem ewigen Eise. Fahrpreis für die Seefahrt mit Verpflegung von 700 Kronen aufwärts.

NB. Die Nordlandsreisen werden in diesem Jahre vom Oesterreichischen Lloyd selbständig durchgeführt. Die Landtouren werden sämtlich von dem Reisebureau **Thos. Cook & Son, Wien I.**, Stephansplatz 2, zu den in einem Spezialprogramm enthaltenen Bedingungen arrangiert.

Programme, Auskünfte und Anmeldungen bei der General-Agentur des Oesterreichischen Lloyd in Wien, I., Kärntnerring 6, **Eduard Kristan** und **R. Ranzinger** in Laibach und in allen Agenturen und Reisebureaus. (863) 6—1



Unübertroffen

ist die von mir erfundene, an meinem achtjährigen Töchterchen, das ein 100 cm langes Haar besitzt, erprobte

ERNA-Haarpomade

die, aus unschädlichen Substanzen zusammengefeigt, das sicherste Mittel gegen starken Haarausfall bildet, den Haarwuchs befördert, das Haar vor dem frühzeitigen Ergrauen schützt, die Schuppenbildung beseitigt, dem Haar einen Glanz und eine Fülle verleiht, wodurch das Verstellen einer jeden Frisur ungemein erleichtert wird. **Erna-Haarpomade** wirkt schon nach kurzem Gebrauch. Preis: 1 Tiegel 2 K, 3 Tiegel 5 K. Zu haben bei Frau **Amalia Witzky, Marburg a. d. D., Göttestr. 2**, 2. St., Tür 12. Aufträge nach ausw. nur geg. Nachn.

(868) Präf. 942
4b/8.
Kanzleibeamtenstelle
der X. oder XI. Rangklasse
bei dem k. k. Landesgerichte Graz oder bei einem anderen Gerichte ist zu besetzen.
Gesuche
bis 4. April 1908
an das k. k. Landesgerichts-Präsidium Graz.
k. k. Landesgerichts-Präsidium Graz
am 26. Februar 1908.

(865) 3. 4226.
Kundmachung.
Im Einvernehmen mit dem Herrn k. k. Justizminister hat der Herr k. k. Minister des Innern in Gemäßheit des § 38 des Gesetzes vom 28. Dezember 1887, R. G. Bl. Nr. 1 ex 1888 und des § 2 der Ministerialverordnung vom 10. April 1889, R. G. Bl. Nr. 47, für den Rest der laufenden Funktionsperiode den praktischen Arzt Dr. Alfred Brunner als Beisitzer in das Schiedsgericht der Arbeiter-Unfallversicherungsanstalt in Trieste an Stelle des verstorbenen Dr. Simon Bertot berufen.
Dies wird zufolge Erlasses des k. k. Ministeriums des Innern vom 18. Februar 1908, 3. 717, hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht.
k. k. Landesregierung für Krain.
Laibach, am 22. Februar 1908.

(866) Cg. I. 115/7
2.
Edikt.

Wider Maria Stiene, Besitzerin von Reichenau Nr. 39, derzeit in Brooklyn 431 March Ave in Amerika, wurde bei dem k. k. Kreisgerichte in Rudolfswert von Matthias Schneider, Besitzer von Reichenau, vertreten durch Dr. Franz Wolf, Advokaten in Gottschee, wegen Zuhaltung eines Kaufvertrages und Ausstellung einer Urkunde eine Klage angebracht. Auf Grund der Klage wurde neuerlich die erste Tagung für den 12. März 1908, vormittags 9 Uhr, bei diesem Gerichte, Zimmer Nr. 25, angeordnet.

Zur Wahrung der Rechte der Maria Stiene wird Herr Dr. Jakob Schegula, Advokat in Rudolfswert, zum Kurator bestellt. Dieser Kurator wird die Beklagte in der bezeichneten Rechtsache auf deren Gefahr und Kosten so lange vertreten, bis diese entweder sich bei Gericht meldet oder einen Bevollmächtigten namhaft macht.

k. k. Kreisgericht Rudolfswert, Abt. I.
am 27. Februar 1908.

(877) C. II. 92/8
1.

Oklic.

Zoper Antona Habjan, posestnika na Škofelji št. 33, katerega bivališče je neznano, se je podala pri c. kr. okrajni sodniji v Ljubljani po Mariji Habjan, preje vdovi Kramar rojeni Drglin v Ljubljani, Miklošičeva cesta, po dr. Pirca, tožba zaradi dovolitve knjižbe zastavne pravice pcto. 600 kron s pr. Na podstavi tožbe se je narok za ustno sporno razpravo določil na

2. marca 1908,

dopoldne ob 10. uri, pri tej sodniji, v izbi št. 50.

V obrambo pravic toženca se postavlja za skrbnika gospod dr. Božidar Vodusek, odvetnik v Ljubljani. Ta skrbnik bo zastopal toženca v označenjenen pravnih stvari na njegovo nevarnost in stroške, dokler se ne oglasi pri sodniji ali ne imenuje pooblaščenca.

C. kr. okrajna sodnija v Ljubljani, odd. II, dne 17. februarja 1908.

(858) C. 36/8
3.

Edikt.

Wider Anton Staudacher, gewesenen Besitzer in Suchor Nr. 7, beziehungsweise dessen Verlass, wurde bei dem k. k. Bezirksgerichte in Gottschee von Matthias Cetinski, Besitzer in Krauen, durch Dr. Wolf, Advokaten in Gottschee, wegen 311 K 66 h eine Klage an-

gebracht. Auf Grund der Klage wurde die Tagung zur mündlichen Verhandlung auf den

6. März 1908,

vormittags 9 Uhr, bei dem unten bezeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 3, anberaumt.

Zur Wahrung der Rechte des Beklagten, beziehungsweise dessen Verlasses, wird Herr Josef Hris, Notariatskandidat in Gottschee, zum Kurator bestellt. Dieser Kurator wird den Beklagten, beziehungsweise dessen Verlass, in der bezeichneten Rechtsache auf dessen Gefahr und Kosten so lange vertreten, bis einer der Erben sich erbserklärt hat.

k. k. Bezirksgericht Gottschee, Abt. II, am 26. Februar 1908.

(817) Firm. 29/8
Einz. I. 113/2.

Izbris firme.

Izbrisalo se je v registru za firme posameznih trgovcev:

Gorenja Straža, Janez Vintar, kréma, mesarija in prodaja tobaka, vsled opusta kupčije. Datum vpisa: 22. februarja 1908. — Rudolfovo, 22. II. 1908.

(829) 3—3 S. 1/8
1.

Konkurzni oklic.

C. kr. okrožna sodnija v Rudolfovem je dovolila razglasitev konkurza o imovini Franceta Küssel, neprotokoliranega trgovca z manufakturnim blagom v Rudolfovem.

C. kr. dež. sod. svet. Blaž Dolinšek v Rudolfovem se postavlja za konkurznega komisarja, gospod dr. Jakob Schegula, odvetnik v Rudolfovem, pa za začasnega upravnika mase.

Upniki se pozivljajo, da naj predlagajo pri naroku, določenem na

9. marca 1908,

dopoldne ob 10¹/₂ uri, pri tej sodniji, v izbi št. 18, oprti na izkaze, sposobne za potrdilo svojih zahtev, potrditev začasno imenovanega ali pa postavitev drugega upravnika mase in njega namestnika ter da izvolijo odbor upnikov.

Dalje se pozivljajo vsi, ki se hočejo lastiti kake pravice kot konkurzni upniki, da naj oglašijo svoje terjatve, tudi če teče o njih pravda,

do 30. marca 1908

pri tej sodniji, po predpisu konkurznega reda ter da naj predlagajo pri naroku za likvidovanje, določenem na

13. aprila 1908,

dopoldne ob 9. uri istotam, njihovo likvidovanje in ugotovljenje vrste. Upniki, ki zamudijo zglasilni rok, morajo plačati stroške, katere povzroči tako posameznim upnikom kakor tudi masi novi sklic upnikov in presoja naknadne zglasitve in so izključeni od razdelitev, že opravljenih na podlagi pravilnega razdelbnega načrta.

Upniki, ki so oglasili svoje terjatve ter pridejo k naroku za likvidovanje, imajo pravico, pozvati končno veljavno po prosti voliti na mesto upravnika mase, njega namestnika in odbornikov upnikov, ki so poslovali doslej, druge zaupnike.

Narok za likvidovanje se določa h kratu za poravnalni narok.

Daljna naznanila tekom konkurznega postopanja se bodo razglašala v uradnem listu „Laibacher Zeitung“.

Upniki, ki ne bivajo v Rudolfovem ali njega bližini, morajo imenovati v zglasilu istotam bivačnega pooblaščenca za sprejemanje vročbe, sicer bi se postavil za nje pooblaščenec za vročbe po predlogu konkurznega komisarja na njih nevarnost in stroške.

C. kr. okrožna sodnija v Rudolfovem, odd. I, dne 24. februarja 1908.

(859) E. 239/7
11.

Dražbeni oklic.

Po zahtevanju Ivanke Fidel iz Peska bo

dne 11. marca 1908,

dopoldne ob 10. uri, pri spodaj označenjeni sodniji, v sobi št. 6, dražba zemljišča vl. št. 27 kat. obč. Ostrožnobrdo brez pritikline, ki obstoji iz zidane, z opeko krite hiše na Ostrožnembrdu št. 37, nezazidane stavbene parce. in 33 zemljiških parcel.

Nepremičnini, ki jo je prodati na dražbi, je določena vrednost na 5000 kron.

Najmanjši ponudek znaša 3333 K 33 h; pod tem zneskom se ne prodaja.

Dražbene pogoje, ki se hkratu odobrujejo, in listine, ki se tičejo nepremičnine, smejo tisti, ki žele kupiti, pregledati pri spodaj označenjeni sodniji, v sobi št. 6, med opravljenimi urami.

Pravice, katere bi ne pripuščale dražbe, je oglašiti pri sodniji najpozneje v dražbenem obroku pred začetkom dražbe, ker bi se sicer ne mogle razveljaviti glede nepremičnine same.

O nadaljnjih dogodkih dražbenega postopanja se obvestijo osebe, katere imajo sedaj na nepremičninah pravice ali bremena ali jih zadobé v teku dražbenega postopanja, tedaj samo z nabitkom pri sodniji, kadar niti ne stanujejo v okolišu spodaj označenjene sodnije, niti ne imenujejo tej v sodnem kraju stanujočega pooblaščenca za vročbe.

C. kr. okrajna sodnija v Postojni, odd. I, dne 18. svečana 1908.

(819) Firm. 31/8
Gen. II — 10/5.

Oklic.

Izvršil se je v združnem registru pri tvrdki

Mlekarna v Št. Lorencu

registrovana zadruga z omejeno zavezo

vpis na izvanrednem občnem zboru z dne 9. februarja 1908, sklenjene spremembe društvenih pravil v točki 2., kateri se pridene odstavek: „Zadruga oskrbuje svojim udom prodajo jajec, medu in sadja.“

C. kr. okrožno sodišče v Rudolfovem, odd. I, dne 22. februarja 1908.

(867) S. 6/7
64.

Bechluß.

Im Konkurse des gewesenen Handelsmannes Josef Witslavec von Großlaschitz wird zur Feststellung der Ansprüche des Masseverwalters auf Belohnung und Ersatz der bestrittenen Auslagen sowie zur Beschlußfassung über die Verwertung der nicht eingebrachten und uneinbringlichen Forderungen per 153 K 16 h die Tagung auf den

12. März 1908,

vormittags 9¹/₂ Uhr, im Zimmer des Konkurskommissärs, anberaumt.

Hiezu werden die Konkursgläubiger einberufen und der Herr Masseverwalter eingeladen.

k. k. Bezirksgericht Großlaschitz, Abt. I, am 23. Februar 1908.

Zwei möbl. Monatzimmer

das eine für einen, das andere für zwei Herren, werden mit Verpflegung

zu mieten gesucht.

Separater Eingang erwünscht. Anträge unter „Zwei möbl. Monatzimmer“ an die Administration dieser Zeitung. (835) 2—2

Auf dem Laibacher Pferdemarkte am Mittwoch den 4. März bringt die gefertigte Verwaltung ein Paar gute

Kutschenpferde

(Falben), beide sechsjährig, 15¹/₂ Faust hoch, ferner einen

BREAK

für 6 Personen, zum Verkaufe, worauf wir P. T. Interessenten hie-mit höflichst aufmerksam machen.

Gutsverwaltung Rupertshof

(879) 3-1 Post Rudolfswert.

G. FLUX

Herrengasse Nr. 6 (882)

behörl. bewilligtes Wohnungs-, Dienst- und Stellenvermittlungsbureau

sucht dringend:

Trasfkanin für Groß-Transk., sehr guter, dauernder Posten; zwei Stubenmädchen für Laibach und Pola, 15 fl. Lohn; mehrere Köchinnen, Mädchen für alles für Laibach und auswärts, Bedienten für ein adeliges Haus in Görz, Nachtwächter für eine Fabrik etc. etc. Näheres im Bureau. Bei auswärtigen Anfragen wird um Beischluß einer Marke für Rückporto ersucht.

Ich liefere ohne Aufschlag

in kleinen monatlichen Raten zahlbar, an alle kreditfähigen Leute Bücherwerke für Kunst und Wissenschaft, Lexika, Reproduktionen von Meisterwerken, photograph. Apparate, Gramophone und Platten, Opern- und Ferngläser. Reflektanten belieben sofort unter „Lexikon“ an die Administration dieser Zeitung zu schreiben. (876) 2-1

Nur erstklassige Waren.

Geld-Darlehen

erhalten von 200 K aufwärts Personen jeden Standes bei 4 K monatlichen Rückzahlungen, mit od. ohne Giranten, durch J. Neubauer, behörl. konz. Eskomptebureau, Budapest, VII., Barcsaygasse 6/B. Retourmarke erbitten. (714) 6-5

Erfahrenes

Kinder mädchen

mit guten Zeugnissen, wird bei sofortigem Eintritte zu einem zwei Monate alten Kinde gesucht von Frau Direktor Melly Noot, Jauerburg (Schloß), Oberkrain.

Grosses Geschäftslokal

ist am Rathausplatz zu vermieten. Wo, sagt die Adminstr. d. Ztg. (581) 4

Wohnung

im I. Stock, bestehend aus zwei kleineren Zimmern, Küche und Zugehör, ist Wiener Straße Nr. 69 zum Maitermin billig zu vermieten. Ebendort ist auch ein

hübsch möbliertes Monatszimmer

mit separatem Eingang sogleich zu vergeben. (782) 3-3

Zins-Villa

in Laibach

15 Jahre steuerfrei, sehr solid gebaut, gute Kapitalsanlage, ist wegen Übersiedlung sehr preiswürdig und unter günstigsten Bedingungen

zu verkaufen.

Gefällige Anfragen unter M. S. 3835 an die Adminstr. dieser Zeitung. (3835) 24

Olmützer Quargel

(4817) (Bierkäse) 52-9

Die erste Olmützer Quargel-Käse-Erzeugung von

C. Haasz

offeriert feinste Olmützer Quargel ab Olmütz (Nachnahme): Nr. II 68 h, Nr. III 96 h, Nr. IV K 1-20, Nr. V K 1-70 per Schock. Ein Postkistel von zirka 5 kg franko jeder Poststation Österreich-Ungarns K 4.—.

Die homöopathische Selbstbehandlung und ihr Arzneischatz:

1.) Für sämtliche Harn-, Blasen-, Geschlechts-, Haut-, Frauenkrankheiten, allgem. Neurasthenie und Regenerationskur bei geschwächter Manneskraft. Preis mit Porto K 1-40 (in Briefmarken); 2.) für Hämorrhoidalleiden (Goldene Ader). Preis mit Porto K 1-20 (in Briefmarken). Jedes Buch wird diskret verschlossen zugefendet. Adresse:

Dr. Bauer, Homöopath

Wien, I. (Graben), Spiegelg. 13. Ordination täglich von 10 bis 5 Uhr, an Sonntagen von 9 bis 12 Uhr. Ordination mit Medikamentenverabfolgung (auch brieflich). Telefon 20/römisch II. (550) 4

Husten!

WER seine Gesundheit liebt, beseitigt ihn. 5245 not. begl. Zeugnisse bezeugen den hilfebringenden Erfolg von

Kaiser's Brust-Caramellen

mit den drei Tannen.

Aerztlich erprobt und empfohlen gegen Husten, Heiserkeit, Katarrhe, Verschleimung, Rachenkatarrh, Krampf- und Keuchhusten.

Paket 20 und 40 Heller, Dose 80 Heller.

Zu haben in Laibach bei: Josef Mayr, Apotheke; Mardetschläger, Adler-Apotheke neben der eiser. Brücke; Landschafts-Apotheke zu Mariahilf, E. Leustek; Ub. v. Trnkóczy, Apoth.; Dr. G. Piccoli, Apoth.; A. Bohinc, Apoth. zur Krone; weiters bei: Jos. Ancik, Apotheke in Reifnitz; A. Roblek, Apoth. in Radmannsdorf; Karl Andrianič, Apotheke in Rudolfswert; J. Hus, Apoth. in Wippach; Dan. Pirč, Apoth. in Idria; Iv. Gjurčić, Apoth. in Mödling; Hinko Brilli, Apotheke in Lüttai; Karl Šavnik, Apotheke in Krainburg; Fr. Baccarich, Apotheke in Adelsberg; Josef Močnik, Apoth. zur heil. Dreifaltigkeit in Stein. (690) 24-16

Haupttreffer 500.000 Kronen.

Ziehung schon am 2. März.

1 Österr. Rotes-Kreuz-Los, 1 Ungar. Rotes-Kreuz-Los, 1 Italien. Rotes-Kreuz-Los, 1 Ung. Dombau-Basilika-Los, 1 Serb. Staats-Tabak-Los, 1 Ung. Gutes-Herz-Josiv-Los.

Alle 6 Originallose in 33 Monatsraten à K 7.—. 15 Ziehungen jährl. Ziehungslisten gratis und franko.

Alser-Wechselhaus

PAUL BJEHAVY, Wien, IX., Alserstrasse Nr. 22. Älteste Wechselstube am Grund.

(750) 7-6

Zwei Wohnungen ein Weinkeller

eine größere und eine kleinere sowie

sind sogleich oder zum Maitermin „Am Brühl“ Nr. 23 zu vergeben. (831) 2-2

58 Millionen Reisende

benützten bisher die

Legitimationskarten

des Verbandes der Vereine „Kreditreform“ zwecks (876) 9-9

kostenloser

Einholung von Auskünften bei den 805 Geschäftsstellen des In- und Auslandes.

Verlangen Sie Prospekt Nr. 20 vom Verein „Kreditreform“, Graz, Haydngasse 10.

Ein Magazin und eine Werkstätte

sind mit Maitermin Wiener Straße 16 zu vergeben. Anzufragen dortselbst in der Eisenhandlung. (768) 3-2

Echte Briefmarken. Preisliste gratis sendet August Marbes, Bremen. (1855) 52-46

Absolvierter

Handelsakademiker

sucht Stelle

in einem Bankgeschäfte oder bei einem industriellen Unternehmen, allerdings auch als Volontär. Gefl. Anträge unter Handelsakademiker an die Administration dieser Zeitung, woselbst auch die Adresse zu erfahren ist. (830) 2-2

Monatzzimmer

schön möbliert, mit separiertem Eingang, ist Wolfgasse 6, I. Stock, zu vermieten. Auskunft in der Glashandlung. (855) 2-1

Platzagenten

zur Entgegennahme von Bestellungen auf Lose gegen monatliche Teilzahlungen werden an allen Orten für ein altes, renommiertes österreichisches Bankhaus bei hoher Provision aufgenommen. 5-1

Offerten unter „Anker 67775“ an die Annonzenexpedition M. Dukas Nachf., Wien I, Wollzeile 9, zur Weiterbeförderung.

Nachweisbar amtlich eingeholte

Adressen

aller Berufe u. Länder mit Portogarantie im Internation. Adressen-Bureau Josef Rosenzweig & Söhne, Wien, I., Bäckerstr. 3, Teleph. 16.881, Budapest, V., Nádor utca 20. Prospekte franko.

(4623) 52-17



Moderne Schuhwaren!

Nur erstklassige Erzeugnisse!

Solide Qualität!

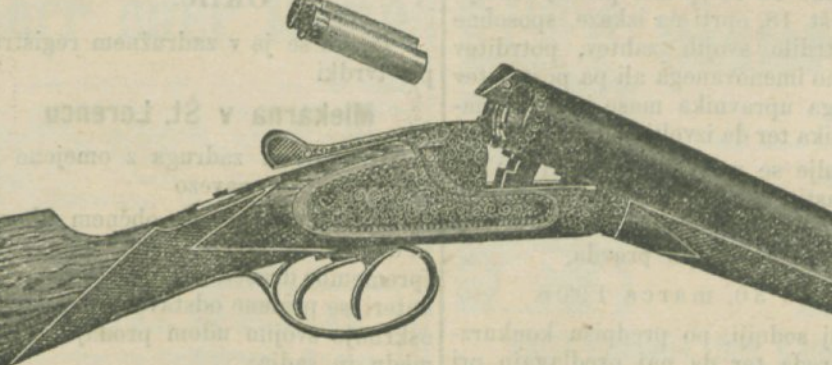
Reichste Auswahl!

Mässige Preise!

Garantie für jedes Paar!

Reichillustrierte Preislisten gratis! — Provinzbestellungen sorgfältigst und raschest.

Franz Szantner Erstes und grösstes Schuhwarenetablisement
LAIBACH, Schellenburggasse Nr. 4.
Reparaturen jeder Art rasch und solid. (2124) 38



Grand Prix Monte Carlo 1908

gewonnen mit einer

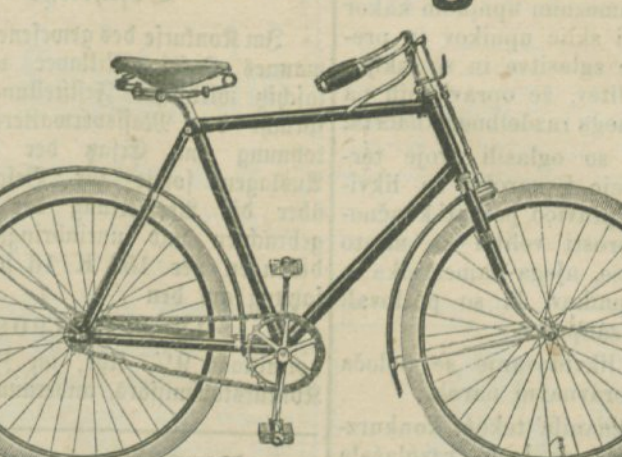
Tauben-Flinte

(849) Erzeugnis der 2-1

Gewehrfabrik Joh. Springers Erben

k. u. k. Kammerlieferanten
WIEN, I., Graben 10.

Achtung Radfahrer!



Meteor-Rad	55 fl.
Britannia-Rad	65 fl.
Preziosa-Rad	80 fl.
Tourist-Rad	115 fl.
Puch-Rad, Modell IV.	95 fl.
Puch-Rad, Modell I.	125 fl.
Puch-Rad, Modell Ia	135 fl.
Puch-Rad, Modell IIa	145 fl.

Alleinverkauf von Ia Hamburger Pneumatik zu Konkurrenzpreisen.

Fr. ČUDEN, Laibach, Prešerengasse.

Fahrrad-Artikel zu billigen Preisen. — Preiskataloge der Puch-Fahrräder gratis.

(745) 4-3

REPARATURLOSE BEDACHUNGEN MAUERVERKLEIDUNGEN GEGEN DIE WETTERSEITE AUS

Eternit

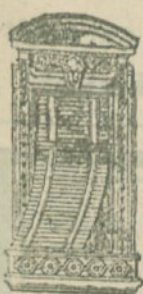
SCHIEFER

ETERNIT-WERKE LUDWIG HATSCHKE, LINZ, VÖCKLABRUCK, WIEN, BUDAPEST, NYERGES-UFALU.

Vertretung: Portland-Cementfabriks-A.-G. Lengenfeld, Triest.

(350) 104-11

Mit elektr. Betriebe eingerichtete Fabrik



G. Skrbic
Zagreb

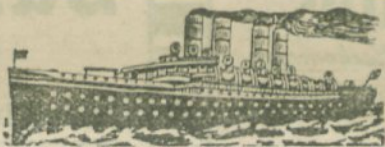
Ilica 40

empfehlen ihre berühmten
soliden und billigsten
Erzeugnisse in

Brettjalousien, Holz- und Grad-
rouletten, Holzrolläden und eisernen
Rollbalken für Geschäftsportale etc., und
bittet, dieser soliden Firma mehr Beachtung
zu schenken. **Preisliste und Kosten-
voranschläge gratis.** (12) 47-9

**10 bis 20 Kronen
täglicher Verdienst.**

Tüchtige Agenten und Hausierer (auch
Damen) für den provisionsweisen Verkauf
nach Muster eines reellen, allorts leicht
absatzfähigen Artikels, welcher in jedem
besseren Haushalt benötigt und gern gekauft
wird, **gesucht.** Offerte mit Angabe früherer
Tätigkeit unter **Z. A. 300** an **Haasen-
stein & Vogler, A.-G. Breslau, Schl.**
(676) 3-3



**Nach Amerika
und Kanada**

**bequemste, billigste u.
sicherste Überfuhr per**

Cunard Linie.

Nächste Abfahrten:

ab Triest: (8899) 125

„Carpathia“, 3. März 1908

„Ultonia“, 18. März 1908

„Slavonia“, 31. März 1908

ab Liverpool:

„Lusitania“ (größter u. prächt-
igster Dampfer der Welt) am
7. März, 4. April, 25. April u.
16. Mai 1908

„Mauretania“ am 21. März,
11. April, 2. und 23. Mai.

Auskünfte und Fahrkarten bei:

Andreas Odlasek

LAIBACH, Slomšekgasse Nr. 25

nächst der Herz-Jesu-Kirche.

Gold-Medaille: Berlin, Paris, Rom usw.

**Bestes kosm. Zahn-
reinigungsmittel**

Seydlin
Erzeuger
O. Seydl, Laibach
Spital(St. J. Maria)gasse 7

(3590) 52-51

Geld Darlehen

für Personen jeden Standes (auch Damen)
zu 4% ohne Bürgen (Abzahlung 4 K mo-
natlich), auch Hypothekendarlehen, besorgt
rasch **J. Schönfeld, Budapest VII.,
Garaigasse 9.** (Retourmarke.) (662) 10-10

Herrn!

Caspulac. Oleo Santali
0,25 Marke:

Zambakapseln.

Viele Dankschreiben.
Heilen Blasen- u. Harnröhrenleiden
schmerzlos in wenigen Tagen.
Ärztlich warm empfohlen.
Viel besser als Santal.

Alleiniger
Fabrikant:



Angebot Besseres weise man im Interesse seiner
Gesundheit energisch zurück. (18) 51-47

GROSSTE AUSWAHL



BILIGSTE PREISE.

Reparaturen

Ueberziehen

L. Mikusch

Laibach

Rathausplatz Nr. 15.

(36) 52-9

Wichtig für jedermann!

Beste und billigste Bezugsquelle

für Drogen, Chemikalien, Kräuter,
Wurzeln usw., auch nach Kneipp.
Mund- und Zahnreinigungsmittel,
Lebertran, Nähr- und Einstreu-
pulver für Kinder, Parfüms, Seifen
sowie überhaupt alle Toiletteartikel,
photographische Apparate u. Uten-
silien. Verbandstoffe jeder Art. Des-
infektionsmittel, Parkettwischse usw.

**Grosses Lager von feinstem Tee,
Rum, Kognak.** (35) 9

Lager von frischen Mineralwässern
und Badesalzen.

Behördlich konz. Giftverschleiß.

Drogerie Anton Kanc

Laibach, Judengasse 1 (Ecke Burgplatz).

Schutzmarke: „Anker“

Liniment.

Capsici comp.,

Ersatz für

Anker-Pain-Expeller

ist als vorzüglichste schmerzstillende
und ableitende Einreibung bei Er-
kältungen usw. allgemein anerkannt;
zum Preise von 80 h., 1.40 und 2 fl
vorrätig in allen Apotheken. Beim
Einkauf dieses überall beliebten Haus-
mittels nehme man nur Originalflaschen
in Schachteln mit unserer Schutzmarke
„Anker“ an, dann ist man sicher, das
Originalerzeugnis erhalten zu haben.

Dr. Richter's Apotheke z. „Goldenen Löwen“

in Prag,
Elisabethstraße Nr. 5 neu.
Versand täglich.

(3791) 40-25

Hochelegante Pianinos

der bestrenommierten Firmen Wiens sind
angekommen. Selbe sind matt in Natur-
Nußholz sowie poliert und schwarz in
Ausstattung, ferner

**prima Mahagoni-
Konzert-Pianinos.**



Alle sind kreuzsaitig mit Panzerstimmstock, sechsfacher Eisenverspreizung,
Elfenbein-Klaviatur, 7 1/4 Oktaven, Moderator (Harfenton), drei Pedalen.
Auch befinden sich ganz neue (769) 3-3

Mignon-Stutzflügel

der erwähnten Firmen von 250 fl. aufwärts, sowie überspielte, gut
erhaltene kurze Klaviere von 50 fl. aufwärts am Lager bei

Ferdinand Dragatin

Klaviervermieter, -Stimmer u. -Reparateur

Floriansgasse Nr. 42 (Tramway-Haltestelle).

Geschäftslokal

am Vodnikplatz

gegenüber den zu erbauenden Markthallen, wo sich seit mehr
als einem halben Jahrhundert eine Spezereiwarenhandlung
befindet, (757) 5-5

ist zum Augusttermin d. J. zu vermieten.

Näheres beim Eigentümer am **Vodnikplatz Nr. 2, I. Stock.**

Preis einer Flasche 2 K, per Post 40 h mehr für Packung.